

Wir für die Region

Arbeit, Wirtschaft, Kultur, Gesundheit, Klima, Euregio



JAHRES-
BERICHT
2021

Das sagen unsere neuen Bundestagsabgeordneten

©Photothek



„Der Region Aachen Zweckverband leistet einen wichtigen Beitrag zur interkommunalen und euregionalen Zusammenarbeit in unserer Region und ist ein bedeutendes Scharnier zwischen Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik. Die Bewältigung der Hochwasserkatastrophe und der wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie, die Gestaltung des Strukturwandels im Rheinischen Revier oder die Schaffung einer klimaneutralen Region sind Herausforderungen, die wir nur gemeinsam lösen können. Ich freue mich als neue Bundestagsabgeordnete für die Stadt Aachen auf die Zusammenarbeit mit dem Region Aachen Zweckverband.“

Ye-One Rhie MdB, SPD

„Der Region Aachen Zweckverband ist ein Forum für die Menschen in unserer Region. Mit der Schnittstelle Euregio Maas-Rhein oder gemeinsam mit der Zukunftsagentur Rheinisches Revier, als Wegbereiter des Strukturwandels, trägt er große Projekte vor Ort. Die Flutkatastrophe hat einmal mehr gezeigt – auch die Bürgerinnen und Bürger finden hier einen Ansprechpartner. Danke, dass Sie Unterstützungsangebote, Spendenkonten und Koordinierungsstellen für die aktive Hilfe für die betroffenen Gebiete der Euregio Maas-Rhein zusammengestellt haben. Durch solche Projekte leben wir Europa gemeinsam vor Ort!“

Catarina dos Santos MdB, CDU

©Ralph Sondermann



„Die 46 Städte und Gemeinden der Region Aachen mit ihren 1,3 Millionen Einwohnern sind grundlegend verschieden. Dennoch stehen sie gleichermaßen vor Herausforderungen wie vor der Corona-Pandemie oder dem Klimawandel. Diese globalen Krisen können nur durch Kooperation und gemeinsames Anpacken bewältigt werden. Deswegen zählt regionales statt lokales Denken. Wir müssen gemeinsam die großen Herausforderungen angehen und die Chancen nutzen, die unsere Region, mein Wahlkreis, zu bieten hat. Der Region Aachen Zweckverband spielt auf diesem Weg eine zukunftsweisende und wichtige Rolle.“

Lukas Benner MdB, DIE GRÜNEN



© Grüne im Bundestag, S. Kaminski

Inhalt

Unser Dank an die Förderer

→ Seite 6

Unsere Kooperationspartner*innen 2021

→ Seite 7



Grußworte und Interview

Zusammenhalt – ist das Wort, das eindrucksvoll das Jahr 2021 geprägt hat!

Stephan Pusch, Landrat des Kreises Heinsberg, Verbandsvorsteher Region Aachen Zweckverband

→ Seite 8

Zahlen und Menschen

Neues aus der Geschäftsstelle

→ Seite 12

Zuwendungen und allgemeine Umlagen

→ Seite 14

Verbandsversammlung und Fachausschüsse des Region Aachen Zweckverband

→ Seite 15

Überregionale Zusammenarbeit

→ Seite 20

Themen und Meilensteine

→ Seite 22

Drei Fragen an ...

Prof. Dr. Christiane Vaeßen, Geschäftsführerin der Region Aachen und Dr. Hanno Kehren, Vorsitzender der Verbandsversammlung

→ Seite 10

Themen und Ansprechpartner*innen

Wirtschaft

→ Seite 24

Revierknoten

Innovation und Bildung

→ Seite 30

Wohnmonitor EMR

→ Seite 36

Raum | Klima

→ Seite 44

Gesundheitswirtschaft

→ Seite 52

Care and Mobility Innovation

→ Seite 60

Regionalagentur Region Aachen

→ Seite 70

Kompetenzzentrum Frau und Beruf

→ Seite 78

Kultur

→ Seite 86

Europa und Euregio

→ Seite 94

Interreg Euregio Maas-Rhein

→ Seite 104

Team

Unser Team

→ Seite 110

Unser Dank an die Förderer

Unser besonderer Dank gilt den Kreisen Düren, Euskirchen und Heinsberg, der StädteRegion Aachen und der Stadt Aachen für die Mitfinanzierung sowie allen weiteren Förderinstitutionen, die uns unterstützt haben.



Unsere Kooperationspartner*innen 2021

Wir danken allen Institutionen und Kooperationspartner*innen, die uns in diesem Jahr unterstützt haben:

Aachener Institut für Rettungsmedizin ● ABC Netzwerk ● Agenturen für Arbeit ● Action Langues Verviers ● AGIT mbH ● AKu e.V. ● Altes Stadtbad Aachen ● AOK ● Arbeitgeber- und Branchenverbände ● Ärztekammer Nordrhein Kreisstellen Aachen, Düren, Heinsberg ● Becker & Funck – Stiftung für Kultur und Stadtteil, Düren ● Belastingdienst ● Bertelsmann Stiftung ● Bezirksregierungen Köln, Düsseldorf, Arnsberg ● Bildungsbüros und Schulämter der Region Aachen ● Bureau voor Duitse Zaken ● Car e.V.n ● Centre Charlemagne, Aachen ● Charlemagne Grenzregion ● Cluster Medizin.NRW ● CZ, CSC, CKK Belgien ● Depot Aachen ● Deutscher Gewerkschaftsbund Region NRW Süd-West ● Deutsch-Französisches Kulturinstitut ● Deutsch-Niederländisches Jugendwerk ● Deutsche Rentenversicherung ● digitalHUB Aachen e.V. ● Duitsland Instituut Amsterdam ● Düren Kultur ● EaSI Partnerschaften ● Ecole de gestion de l'Université de Liège ● Energieagentur GmbH ● Euregios – Belgien, Frankreich, Dänemark, Deutschland, Luxemburg, Niederlande und Schweiz ● Eurode Zweckverband ● Eurode Business Center ● Europe Direct ● FH Aachen ● FOM Hochschule ● Forschungsinstitut für Rationalisierung (FIR) e. V. an der RWTH Aachen ● Forschungszentrum Jülich ● Euregionales Medienzentrum ● Finanzamt NRW ● Frauenbildungs- und Tagungshaus Zülpich e.V. ● Frauennetzwerk in der StädteRegion Aachen e.V. ● Fraunhofer Institute ● F. Victor Rolff-Stiftung ● Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung (G.I.B.) ● Gleichstellungsbeauftragte der Kreise und Städte in der Region Aachen ● GrenzInfoPunkte in Belgien, Deutschland und den Niederlanden ● GründerRegion Aachen ● Handwerkskammer Aachen ● Haute Ecole Charlemagne Lüttich ● Healthcare Living Lab Düsseldorf ● Hochschulen in der Euregio Maas-Rhein ● Hogeschool Fontys NL Sittard ● Indeland GmbH ● Industrie- und Handelskammer (IHK) Aachen ● Initiative EUREGIO ONDERWIJS ● Innovationszentrum Digitale Medizin (IZDM) der Uniklinik RWTH Aachen ● Institut Français Aachen ● Jobcenter in der Region Aachen ● job-com Düren ● Kamer voor Koophandel ● Katholische Hochschule Aachen ● Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein (KVNO) ● Kommunale Integrationszentren ● Kommunale Koordinierungsstellen ● Kommunales Integrationszentrum der Stadt Aachen ● Kulturkoordinationsbüros in NRW ● Kulturregionen NRW ● Koordinierungsstelle der Kompetenzzentren NRW ● Kreise und Kommunen, StädteRegion Aachen, Städte und Gemeinden in der Region Aachen ● Kreishandwerkerschaften ● Landes- und Bundesministerien ● Landeszentrum Gesundheit NRW ● Liège Europe Métropole ● Lokale Bündnisse für Familien ● Maison de Langues Lüttich ● Medlife e.V. ● Metropolregion Rheinland e.V. ● Museen der Region Aachen und der Euregio Maas-Rhein ● Netzwerk W ● Nederlandse Taalunie Den Haag ● NRW.BANK ● Nuffic Den Haag ● Projekträger Jülich (PtJ) ● Projekträger Karlsruhe, Karlsruhe Institut für Technologie ● Provinzen in der Euregio Maas-Rhein ● Provincie Limburg (svopl) ● PXL Hogeschool Hasselt ● Regina e.V. ● Region Sønderjylland-Schleswig ● Regionalmanagements in Nordrhein-Westfalen unter dem Dach regionen.nrw ● Regionen in anderen Bundesländern ● Rettungsdienste in der Region Aachen ● ROC Leeuwenborgh ● RWTH Aachen ● RWTH Aachen Campus GmbH ● Schoolbesturen MOVARE, INNOVO ● Schulnetzwerk der Euregioprofil-Schulen ● Sociale Verzekeringssbank ● Sprachenzentrum RWTH ● Stadsregio Parkstad Limburg ● Städte, Gemeinden und Provinzen in der Euregio Maas-Rhein ● Sparkassen in der Region Aachen ● Stichting Euregio Maas-Rhein ● Taalunie Den Haag ● Team GWO ● Uniklinik RWTH Aachen ● Universität Luxemburg ● Untere und Obere Schulaufsicht ● Unternehmerverbände ● Verkehrsverbände für die Region Aachen ● Volkshochschulen ● Weiterbildungs- und Bildungsträger ● Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Städte, Kreise und Kommunen in der Region Aachen und der Euregio Maas-Rhein ● Zahnärztekammer Nordrhein ● Zentrum für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes, Eupen ● ZTG Zentrum für Telematik und Telemedizin GmbH ● Zukunftsagentur Rheinisches Revier ● Zuyd Hogeschool Heerlen



Grußwort

Zusammenhalt – ist das Wort, das eindrucksvoll das Jahr 2021 geprägt hat!

Die in allen Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsbereichen weiterhin spürbaren Auswirkungen der Corona-Pandemie und die große Flutkatastrophe haben unsere Region vor große Herausforderungen gestellt. Sie haben uns aber auch gelehrt, wie wichtig der regionale und überregionale Zusammenhalt ist! Trotz aller Schwierigkeiten haben wir auch in 2021 nicht nachgelassen unsere Region zu stärken und die Weichen für ein zukunftssicheres und krisenfestes Miteinander zu stellen.

Mit der Innovationsstudie für das Rheinische Revier ist es uns gelungen neue Prozesse im Strukturwandel anzustoßen. Auch das Themenfeld Gesundheit hat neue Dimensionen erreicht: Im Projekt *Care and Mobility Innovation* haben sich erste Innovationspartnerschaften gebildet und *Region Aachen rettet* feierte die ersten 3.341 einsatzfähigen Ersthelfer*innen. Strategisch übernehmen wir als Region Aachen eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, die regionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf einem stabilen Fundament zu bauen. Als regionale Klammer stärken wir die Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, auch über die Grenzen hinweg, um einen guten Nährboden für innovative Ideen und Projekte zu schaffen. Die Innovationspotenziale, die sich daraus ergeben, treiben die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung unserer Region positiv voran und machen uns als Region auch überregional sichtbar. Wir sind stolz darauf, dass im Bereich Kultur rund 28 Projekte mit Hilfe von Kulturfördermitteln in Höhe von 803.005 Euro realisiert werden konnten. In unserem GrenzInfoPunkt haben die Beratungszahlen in 2021 ihren Höchststand erreicht: mehr als 9.000 Beratungen im GIP Aachen-Eurode und rund 1.5 Mio. Nutzer auf der gesamtregionalen Webseite. Auch unsere Netzwerke haben wir kontinuierlich gepflegt und ausgebaut. Das zeigt die beeindruckende Zahl der Teilnehmer*innen an den von uns organisierten Online-Veranstaltungen – rund 5.500 Gäste!

Mit großer Neugier blicken wir nun auf das neue Jahr und darauf, weiter an der Zukunft unserer Region zu arbeiten. Wir widmen uns den Themen Klimaschutz und Klimafolgenanpassung mit Fortbildungsangeboten auf regionaler und kommunaler Ebene. Auch Cross Innovationen stehen ganz oben auf unserer Agenda – hier insbesondere mit dem Projekt *Care and Mobility Innovation*, aber auch in Formaten wie *neuRAUMdenken*, gemeinsam mit dem Institut für Städtebau der RWTH. Darüber hinaus werden wir mit unseren Partnern AGIT und Forschungszentrum Jülich weiter an der Nachhaltigkeit unserer Region arbeiten. Selbstverständlich entwickeln wir über all das hinaus bereits weitere Projekte zum Nutzen unserer Region Aachen.

Stephan Pusch
Landrat des Kreises Heinsberg, Verbandsvorsteher Region Aachen Zweckverband



Grußwort

Gesamtregionale Vision für die Zukunft der Region

Nicht nur, aber insbesondere der Strukturwandel stellt unsere Region gegenwärtig vor Herausforderungen, dessen strategischer Umgang und Bewältigung zukunftsweisend für die gesamte Region sein werden. Während die individuellen Ausprägungen und Ausgangsbedingungen in den Teilläumen sehr unterschiedlich sind, bedarf es dennoch einer gesamtregionalen Vision für die Zukunft der Region.

Nachhaltigkeit auf allen Ebenen des Zusammenlebens und des Wirtschaftens – ökologisch, ökonomisch und sozial – wird die klare Zielformulierung sein. Damit ist nicht etwa Verzicht gemeint, sondern viel mehr eine innovative Neuausrichtung: Nachhaltigkeit wird zum Wirtschaftsfaktor. Bereits jetzt wird in unserer Region täglich an zahlreichen zukunftsweisenden und nachhaltigen Innovationsbereichen gearbeitet und wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, die Innovationen erfolgreich auf die Straße zu bringen.

Dabei haben wir keine Zeit zu verlieren und müssen mutig sein, uns für neue Wege und für unsere Vision einer innovativen und nachhaltigen Zukunft einzusetzen!

Mit dem Region Aachen Zweckverband und den vielen starken Partner*innen im Schulterschluss werden wir die Chance haben, die Herausforderungen in Alleinstellungsmerkmale umzuwandeln. Mit dem gemeinsamen Ziel vor Augen können wir so die Region zukunftsfähig, nachhaltig und innovativ aufstellen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Sven Pennings".

Sven Pennings
Geschäftsführer AGIT Aachener Gesellschaft für Innovation
und Technologietransfer mbH



Interview

Drei Fragen an ...

Prof. Dr. Christiane Vaeßen, Geschäftsführerin der Region Aachen und Dr. Hanno Kehren, Vorsitzender der Verbandsversammlung

Region Aachen im Strukturwandel: Gibt es Schwerpunkte für 2022?

Prof. Dr. Vaeßen: Wenn es um den Strukturwandel in der Region geht, so steht für 2022 auf unserer Agenda das Thema „Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen“ ganz weit vorne. Obwohl es zu den zentralen Zielen des Wirtschafts- und Strukturprogramms gehört, ist es in den bisher vorliegenden Projektideen zum Sofortprogramm Plus und dem Starterpaket Kernrevier noch stark unterrepräsentiert.

Um diese Lücke zu schließen, werden wir das *Projektbüro Arbeit und Beschäftigung (PAB)* auf den Weg bringen. Grob skizziert soll das PAB im Kontext „Arbeit und Beschäftigung“ Entwicklungen erkennen, neue Themen identifizieren und daraus Impulse für Projektentwicklungen im Rheinischen Revier setzen. Primär wollen wir damit Zielgruppen und Akteur*innen sensibilisieren, vernetzen und neue Projektideen entwickeln.

Um Doppelstrukturen zu vermeiden, wird das *Projektbüro Arbeit und Beschäftigung (PAB)* in enger Kooperation und Abstimmung mit der Zukunftsagentur Rheinisches Revier und anderen am Strukturwandel beteiligten Akteur*innen agieren. Mit dem PAB bekommen wir einen gesamtregionalen Blick auf das Arbeitsmarktgeschehen, denn es ist an die drei örtlichen Regionalagenturen (Mittlerer Niederrhein, Aachen und Köln) und damit an die regionalen Arbeitsmarktakteur*innen angebunden. Eine gute Basis, um Arbeitsmarktentwicklungen innerhalb und außerhalb des Rheinischen Reviers zu erkennen und zu verknüpfen.

Wir als Region Aachen haben für das gesamte Vorhaben Ende 2021 den Projektantrag eingereicht und sind zuverlässig zur Mitte des Jahres mit der Umsetzung starten zu können.

Ein Einblick in das Themenfeld Gesundheitswirtschaft: Ihre Bilanz aus 2021?

Dr. Kehren: In der Gesundheitswirtschaft haben wir im vergangenen Jahr viel bewegt und Initiativen auf den Weg gebracht. Ganz hoch oben auf der Agenda steht dabei die Gestaltung der Gesundheitsversorgung von Morgen mit digitalen und technischen Innovationen. Denn gerade die Corona-Krise hat uns neue Perspektiven auf bisherige Routinen geöffnet und neue Schritte in Richtung Digitalisierung ermöglicht.

Mit der Initiative *Region Aachen rettet* konnten wir 2021 auch unter Pandemiebedingungen erfolgreich in die Realisierung gehen und mehrere tausend Ersthelfer*innen gewinnen. Ein großer Fortschritt für die Region mit gleich zwei Effekten: Die regionalen Rettungsdienste werden stärker miteinander vernetzt und die medizinische Versorgung und die Überlebenschance bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand werden deutlich verbessert. Denn hier kommt es auf Minuten an, um irreversible Hirnschäden zu verhindern.

Im Projekt *Care and Mobility Innovation* haben sich erste Innovationspartnerschaften gebildet, die zukunftsweisende Projekte in der Gesundheits- oder Mobilitätsbranche bzw. als Cross-Innovationen für beide Wirtschaftszweige umsetzen. Insgesamt vier Innovationspartnerschaften sind inzwischen zustande gekommen, in denen unter anderem an einem Modell für die ärztliche Telekonsultation in Apotheken und an einem Serviceroboter für Stadtreinigungsbetriebe gearbeitet wird.

Die Entwicklung der Pandemie hat ebenso gezeigt, dass der Fachkräftesicherung für die Gesundheitsbranche in Zukunft noch größere Aufmerksamkeit zu widmen ist. Hier sind beispielsweise neuen Studiengänge denkbar.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Pandemiezeiten: Ein Fazit aus 2021?

Prof. Dr. Vaeßen: Die Corona-Pandemie hat völlig neue, so noch nicht dagewesene Umstände mit sich gebracht und damit einmal mehr gezeigt, wie wichtig und existenziell die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist.

Wir sind in der Euregio Maas-Rhein in nahezu allen Lebensbereichen eng miteinander vernetzt, so dass Grenzen im „normalen“ Alltag gar nicht mehr wahrnehmbar sind. Erst mit der pandemiebedingten Wiedereinführung von Grenzkontrollen zeigte sich, welche Intensität diese Verflechtungen tatsächlich besitzen. Wir haben es deutlich gespürt auf dem Arbeitsmarkt, im Personenverkehr, im Kultur- und Tourismusbereich und nicht zuletzt im Gesundheitssystem.

Äußerst wichtig war dabei ein gut funktionierender Informationsaustausch – sowohl auf der politischen und institutionellen Ebene als auch mit der Bevölkerung.

Für Grenzgänger*innen und Unternehmen im Grenzgebiet war und ist unser *GrenzInfoPunkt*, der über eine gute Zusammenarbeit mit den Nachbarländern verfügt, eine zentrale Anlaufstelle. Aber auch die Zusammenarbeit der öffentlichen Institutionen innerhalb der EMR wurde mit der Gründung von *PandEMRIC* ausgeweitet. *PandEMRIC* konzentriert sich auf die Förderung der euregionalen Zusammenarbeit im Falle einer Pandemie und stellt sicher, dass die Vorteile der Grenzlage bei derartigen Großkrisen genutzt und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit erleichtert werden.

Dr. Kehren: Die Corona-Krise hat völlig neue Herausforderungen mit sich gebracht, dennoch konnte im vergangenen Jahr bereits ein großer Fortschritt in der Pandemiekämpfung erzielt werden. Diese Gesundheitskrise ist noch lange nicht vorbei, wir haben aber inzwischen gelernt mit den geltenden Einschränkungen in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen gut zu agieren und interagieren. In Punkt Grenzregion hat die Pandemie Defizite offengelegt, die es nun gilt systematisch und gemeinsam anzugehen, um auf künftige Krisen besser vorbereitet zu sein.

Neues aus der Geschäftsstelle

Freude schenken

Eine Spendenaktion für Kinder in den Flutgebieten der Region Aachen

Eine große Herzensangelegenheit ist für uns die im November 2021 gestartete Spendenaktion *Freude schenken*, die Kindern und Jugendlichen in den Flutgebieten der Region Aachen zugutekommt. Unser Ziel und Wunsch ist es, mit den Spenden Kindergärten und Schulen, die besonders stark vom Hochwasser betroffen sind, zu unterstützen, indem neue Arbeits- und Spielmaterialien angeschafft oder für die Kinder gemeinsame außerschulische Aktivitäten ermöglicht werden.

Wir sind dankbar für die vielen Spenderinnen und Spender, die durch ihre Unterstützung einen wichtigen regionalen Beitrag leisten und diesen Kindern wieder ein Stück weit Normalität ermöglichen. Rund 36.000 Euro ist eine stolze Summe, die wir nun mit großer Freude an die besonders stark vom Hochwasser betroffenen Kommunen weitergeben. Sie wissen am besten wo der Schuh drückt und setzen diese Mittel zweckgebunden ein, um

©Region Aachen



schnell und zielgerichtet dort zu helfen, wo es am sinnvollsten ist.

Es macht Mut, in einer Krise von bisher nicht bekanntem Ausmaß, eine solche Solidarität zu erfahren und es tut gut zu wissen, dass wir in diesen Zeiten zusammenstehen.

Unsere Webseite in neuem Glanz!

Das Redesign unserer Webseite war schon lange überfällig. Doch nun erstrahlt sie in neuem Glanz! Übersichtlich, modern, in einem frischen Design, optimierter Struktur und natürlich responsive – all das findet sich seit Mai 2021 unter regionaachen.de. Damit bieten sich dem Besucher noch mehr interessante Informationen rund um unsere Themen, ein übersichtlicher Veranstaltungskalender und vieles mehr!

Machen Sie sich selbst ein Bild und besuchen Sie unsere neue Unternehmensseite unter regionaachen.de.



KLISCHEE **FREI**

Initiative zur Berufs- und Studienwahl

Klischeefrei-Initiative – Wir machen mit!

Seit Juli 2021 sind wir als Region Aachen überzeugtes Mitglied der Klischeefrei-Initiative.

Geschlechterklischees spielen im Privaten und bei der Berufswahl noch immer eine große Rolle. Das hat uns zuletzt die Corona-Pandemie vor Augen geführt, deren Auswirkungen auf den familiären und beruflichen Alltag häufig als Rückfall in klassische Geschlechterrollen beurteilt werden.

Als Region Aachen führen wir bereits vielfältige Aktivitäten im Bereich der Berufswahl und der beruflichen Gleichstellung der Geschlechter durch. Diese Erfahrungen bringen wir in das bundesweite Netzwerk Klischeefrei – Initiative zur Berufs- und Studienwahl ein und profitieren gleichzeitig von den Erfahrungen und Anregungen einer bundesweiten Vernetzung mit den verschiedenen Organisationen aus Politik, Wirtschaft, Forschung und Bildung.

Umfrage der Region Aachen: Fachkräftewandel im Rheinischen Revier – Weibliche Potenziale nutzen

Das Rheinische Revier steht mit dem Ausstieg aus der Kohleverstromung vor großen wirtschaftlichen Herausforderungen. Bei den Auswirkungen auf die Unternehmen wird oftmals der Blick auf das Potenzial der weiblichen Fachkräfte außer Acht gelassen. Denn Frauen sind gut qualifiziert – aber meist in Teilzeit beschäftigt oder gar nicht berufstätig.

Wir als Region Aachen haben dieses Thema in der Umfrage *Fachkräftewandel im Rheinischen Revier – Weibliche Potenziale nutzen* aufgegriffen. Die Befragung erfasst im Wesentlichen die Bedarfe und Einstellungen von Unternehmen im Rheinischen Revier bezüglich der weiblichen Erwerbsbeteiligung. Thematische Schwerpunkte waren zudem: Einschätzung zum Strukturwandel, Erwerbsbeteiligung weiblicher Fach- und Führungskräfte, Gewinnung von weiblichen Fach- und Führungskräften sowie die Ausgestaltung zukünftiger Ansätze im Hinblick auf Maßnahmen- und Angebotsschaffung zur Arbeitgeberattraktivität und Karriereförderung von Frauen. Insgesamt haben 98 Unternehmensvertreter*innen an der Umfrage teilgenommen.

Aus den Ergebnissen wurden Handlungsempfehlungen für die betriebliche Praxis abgeleitet und potentielle Maßnahmen für Unternehmen umgesetzt.

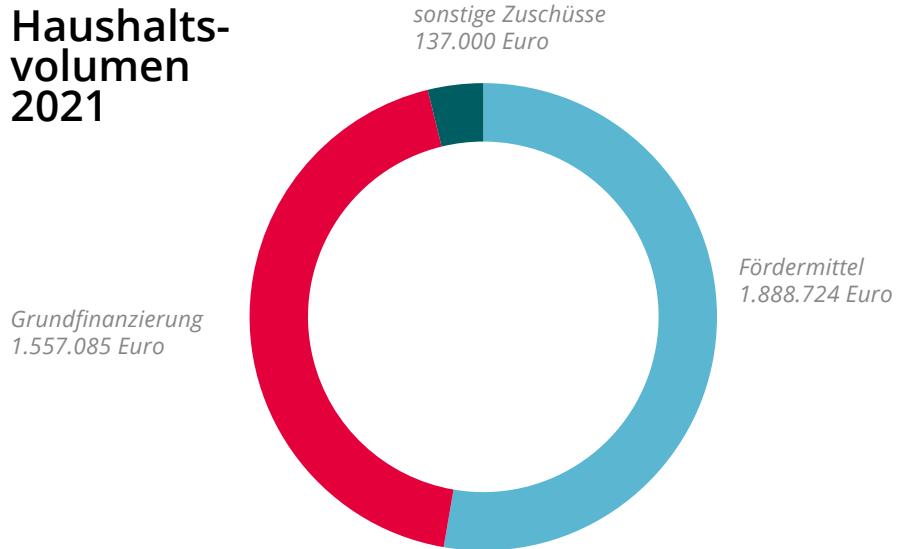


Alle Umfrageergebnisse und die daraus resultierenden Handlungsempfehlungen hier:
www.regionaachen.de/fachkraeftewandel-im-rheinischen-revier-weibliche-potenziale-nutzen



©mcmurphyjulie_pikademy

Zuwendungen und allgemeine Umlagen



Das Haushaltsvolumen des Region Aachen Zweckverband beträgt **3.582.809 Euro**.

Die Finanzierung erfolgt:

- als Grundfinanzierung durch die Umlage der Verbandsmitglieder Kreise Düren, Euskirchen, Heinsberg, StädteRegion Aachen und Stadt Aachen: 1.557.085 Euro (43,46 %)
- durch Fördermittel aus Bundes-, Landes- und EU-Mitteln aus dem EFRE, dem ESF und dem INTERREG-Programm Euregio Maas-Rhein: 1.888.724 Euro (52,72 %)
- sowie sonstige Zuschüsse: 137.000 Euro (3,82 %)

Was wir damit machen:

Der Region Aachen Zweckverband finanziert sich aus zwei wesentlichen Quellen: aus der Verbandsumlage sowie aus Projektfinanzierungen. Unsere vielfältigen Aufgaben können wir nur erfüllen, indem wir Drittmittel von Bund, Land und der EU akquirieren. Unsere Aufgabenfelder sind langfristig angelegt. Wir übernehmen viele nachhaltig zentrale Aufgabenfelder. Unser Ziel ist es, diese mittelfristig verlässlich über die Grundfinanzierung zu sichern. Projektmittel machen nur dort Sinn, wo sie diese Aufgaben sinnvoll ergänzen!

Verbandsversammlung und Fachausschüsse des Region Aachen Zweckverband

(Stand Dezember 2021)

Wir danken allen politischen und gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren in den Gremien des Zweckverbandes für die konstruktive Zusammenarbeit, die vielen guten Anregungen und Hinweise sowie die große Unterstützung in allen regionalen Fragen.

Verbandsversammlung und Fachausschüsse des Region Aachen Zweckverband

(Stand Dezember 2021)

Zweckverbandsversammlung

Verbandspräsidentin:

Regierungspräsidentin Gisela Walsken

Verbandsvorsteher:

Landrat Stephan Pusch (Kreis Heinsberg)

Stellvertreter:

Landrat Markus Ramers (Kreis Euskirchen)

Stellvertreterin:

Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen (Stadt Aachen)

Stellvertreter:

Städtereigensrat Dr. Tim Grüttemeier (StädteRegion Aachen)

Stellvertreter:

Landrat Wolfgang Spelthahn (Kreis Düren)

Vorsitzender:

Dr. Hanno Kehren (CDU, Kreis Heinsberg)

Stellvertreterin:

Christine Bär (SPD, Kreis Euskirchen)

Stellvertreterin:

Valérie Nitsche (DIE GRÜNEN, Kreis Euskirchen)

Stellvertreter:

Axel Wirtz (CDU, StädteRegion Aachen)

Stellvertreter:

Dr. Werner Pfeil MdL (FDP, StädteRegion Aachen)

Mitglieder

Kreis Düren

Landrat Wolfgang Spelthahn
Britta Bär, DIE GRÜNEN
Timur Bozkir, SPD
Sanja Filipovic, CDU
Andrea Hilger, CDU
Astrid Hohn, DIE GRÜNEN
Wolfgang Kochs, AfD
Ludwig Leonards, SPD
Dr. Ralf Nolten MdL, CDU
Daniela Oktar, SPD
Karl Schavier, CDU
Dr. Maria Schoeller, CDU

Kreis Euskirchen

Landrat Markus Ramers
Christine Bär, SPD
Bernd Kolvenbach, CDU
Jochen Kupp, CDU
Daniel Lüdke, SPD
Dirk van Meenen, FDP
Valérie Nitsche, DIE GRÜNEN
Janosch Pietrzyk, SPD
Frank Poll, AfD
Franz Troschke, UWV
George Tulbure, CDU
Günter Weber, CDU

Kreis Heinsberg

Landrat Stephan Pusch
Ralf Derichs, SPD
Dr. Sabrina Grübener, DIE GRÜNEN
Franz-Michael Jansen, CDU
Dr. Hanno Kehren, CDU
Heinz-Gerd Kleinjans, CDU

Monika Lux, CDU

Ilse Lüngen, SPD

Dr. Roland Schiefer, CDU

Dr. Ruth Seidl, DIE GRÜNEN

Anna Stelten, CDU

David Stolz, FDP

StädteRegion Aachen

Städteregionsrat Tim Grüttemeier
Manfred Bausch, SPD
Willi Bündgens, CDU
Katrin Feldmann, DIE GRÜNEN
Lars Lübben, DIE GRÜNEN
Dr. Werner Pfeil MdL, FDP
Andor Schmitz, SPD
Bernd Schwuchow, SPD
Melanie Seufert, DIE GRÜNEN
Marie-Theres Sobczyk, CDU
Ulla Thönnissen, CDU
Alex Wirtz, CDU

Stadt Aachen

Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen
Christoph Allemand, DIE ZUKUNFT
Peter Blum, FDP
Holger Brantin, CDU
Birdal Dolan, Die GRÜNEN
Wilfried Fischer, DIE GRÜNEN
Maria Keller, SPD
Boris Linden, SPD
Hilde Scheidt, DIE GRÜNEN
Dr. Margrethe Schmeer, CDU
Karin Schmitt-Promny, DIE GRÜNEN
Peter Tillmanns, CDU

Landschaftsverband Rheinland

Franz Körlings

Bezirksregierung Köln

Regierungspräsidentin Gisela Walsken

Beratende Mitglieder

Daniel Freund MdEP, DIE GRÜNEN
Sabine Verheyen MdEP, CDU
Lukas Benner MdB, DIE GRÜNEN
Catarina dos Santos Firnhaber MdB, CDU
Markus Herbrand MdB, FDP
Andrej Hunko MdB, DIE LINKE
Oliver Krischer MdB, DIE GRÜNEN
Hans-Rüdiger Lucassen MdB, AfD
Claudia Moll MdB, SPD
Dietmar Nietan MdB, SPD
Wilfried Oellers MdB, CDU
Thomas Rachel MdB, CDU
Ye-One Rhei MdB, SPD
Detlef Seif MdB, CDU
Hendrik Schmitz MdL, CDU
Thomas Schnelle MdL, CDU
Karl Schultheis MdL, SPD
Stefan Kämmerling MdL, SPD
Bernd Krückel MdL, CDU
Stefan Lenzen MdL, FDP
Eva-Maria Voigt-Küppers MdL, SPD
Klaus Voussen MdL, CDU

Fachausschüsse des Region Aachen Zweckverband

Ausschuss für (eu)regionale Arbeit, Fachkräftesicherung, Bildungs- und Wissensregion

Ausschussvorsitzende:
Ilse Lüngen, SPD
Stellvertreterin:
Britta Bär, DIE GRÜNEN
Christine Bär, SPD
Manfred Bausch, SPD
Menka Berres-Förster, SPD
Holger Brantin, CDU
Dr. Sabrina Grübener, DIE GRÜNEN
Andrea Hilger, CDU
Maria Keller, SPD
Heinz-Gerd Kleinjans, CDU
Wolfgang Kochs, AfD
Bernd Kolvenbach, CDU
Jochen Kupp, CDU
Lars Lübben, DIE GRÜNEN
Daniel Lüdke, SPD
Dr. Emmanuel Ndahayo,
DIE GRÜNEN
Valérie Nitsche, DIE GRÜNEN
Dr. Werner Pfeil, FDP
Karl Schavier, CDU
Anna Stelten, CDU
Peter Tillmanns, CDU
Franz Troschke, UWV
George Tulbure, CDU

Beratende Mitglieder:

Andreas Beumers
Heike Borchers
Ralf Bruns
Yvonne Debald
Dr. Sascha Derichs
Martina Forkel
Christof Gladow
Stefan Graaf
Carsten Hemberger
Kay Hohmann
Ulrich Käser
Prof. Dr. Doris Klee
Birgit Kuballa
Joachim Maurer
Patrizia Schiochet
Leonhard Stepprath
Georg Stoffels
Christian Trox
Anette Winkler
Ralf Woelk

Ausschuss für (eu)regionale Kultur und Tourismus

Ausschussvorsitzender:
Bernd Schwuchow, SPD
Stellvertreterin:
Dr. Margrethe Schmeer, CDU
Christine Bär, SPD
Manfred Bausch, SPD
Peter Blum, FDP
Erwin Dahlmanns, CDU
Sanja Filipovic, CDU
Wilfried Fischer, DIE GRÜNEN
Wilfried Gierden, DIE GRÜNEN
Stefan Guhlke, CDU
Astrid Hohn, DIE GRÜNEN
Wolfgang Kochs, AfD
Bernd Kolvenbach, CDU
Dr. Christiane Leonards-Schippers,
CDU
Monika Lux, CDU
Wolfram Markus, SPD
Daniela Oktar, SPD
Dr. Werner Pfeil, FDP
Rolf Schäfer, SPD
Hilde Scheidt, DIE GRÜNEN
Dr. Ruth Seidl, DIE GRÜNEN
Marie-Theres Sobczyk, CDU
Axel Wirtz, CDU

Beratende Mitglieder:

Heike Bender
Andrea Hankeln
Christiane Karl
Andrea Kenter
Thomas König
Jutta Kröhnert
Dr. Jochen Link
Markus Mascher
Dr. Nina Mika-Helfmeier
Olaf Müller
Iris Poth
Klaus Schäfer
Walter Weinberger

Ausschuss für (eu)regionale Wirtschaft, Strukturrentwicklung und Gesundheit

Ausschussvorsitzender:
Dr. Ralf Nolten, CDU
Stellvertreter:
David Stolz, FDP
Timur Bozkir, SPD
Willi Bündgens, CDU
Ralf Derichs, SPD
Katrin Feldmann, DIE GRÜNEN
Franz-Michael Jansen, CDU
Dr. Hanno Kehren, CDU
Ludwig Leonards, SPD
Boris Linden, SPD
Janosch Pietrzyk, SPD
Frank Poll, AfD
Dr. Roland Schiefer, CDU
Karin Schmitt-Promny, DIE GRÜNEN
Andor Schmitz, SPD
Dr. Maria Schoeller, CDU
Jutta Schwinkendorf, DIE GRÜNEN
Dr. Ruth Seidl, DIE GRÜNEN
Ulla Thönnissen, CDU
Alexander Tietz-Latza, DIE GRÜNEN
George Tulbure, CDU
Dirk van Meenen, FDP
Günter Weber, CDU

Joachim Maurer

Dr. Elke Müller

Sven Pennings

Jan Pontzen

Iris Poth

Ulrich Schirowski

Silke Tamm-Kanj

Stefan Versinger

Walter Weinberger

Beratende Mitglieder:

Dieter Begaß
Prof. Dr. Michael Czaplik
Peter Deckers
Dr. Joachim Habers
Thomas Hartmann
Raphael Jonas
Dr. Johannes Mandelartz

Nachruf

Am 4. Januar 2022 verstarb ein geschätztes und engagiertes Mitglied unserer Verbandsversammlung im Alter von 71 Jahren:

Ilse Lüngen

Ilse Lüngen war an der Gründung unseres Zweckverbandes maßgeblich beteiligt. Seit der konstituierenden Sitzung am 03.12.2012 im Ratssaal der Stadt Aachen war sie ständiges Mitglied der Verbandsversammlung.

Erstmals in 2014 und seitdem insgesamt drei Mal wurde sie zur Vorsitzenden des Ausschusses für (eu)regionale Arbeit, Fachkräfte sicherung, Bildungs- und Wissensregion gewählt und füllte dieses Amt bis zu ihrem Tod mit großer Leidenschaft und ausgeprägtem Verantwortungsgefühl aus. Sie brachte sich sehr engagiert ein, wenn es um die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unserer Region ging. Unsere Zusammenarbeit war stets von Vertrauen, Professionalität, Zuverlässigkeit und gegenseitiger Wertschätzung geprägt.

Mit Ilse Lüngen verlieren wir nicht nur eine äußerst erfahrene, beliebte und geachtete Politikerin, sondern auch einen Menschen mit einem sehr großen Herzen, insbesondere für die Schwächeren in unserer Gesellschaft. Auch für Frauenrechte setzte sie sich in besonderem Maße ein.

Sie wird uns sehr fehlen.

Unsere Trauer und unser Mitgefühl gelten ihrer Familie.
Wir wünschen ihnen für diese schwere Zeit viel Kraft.

Wir werden Ilse Lüngen in dankbarer Erinnerung behalten.

In tiefer Anteilnahme
Region Aachen Zweckverband

Regierungspräsidentin Gisela Walsken (Verbandspräsidentin)
Landrat Stephan Pusch (Verbandsvorsteher)
Dr. Hanno Kehren (Vorsitzender der Verbandsversammlung)
Prof. Dr. Christiane Vaeßen (Geschäftsführerin)

Überregionale Zusammenarbeit

Der Revierknoten Innovation und Bildung

Der Revierknoten Innovation und Bildung unter Vorsitz von Prof. Dr. Christiane Vaeßen fokussierte sich in 2021 darauf, die Basis für ein neues Innovationsökosystem, das *Innovation Valley*, zu schaffen und ein neues Verständnis für berufliche Bildung im Rheinischen Revier zu verankern. Denn in einer erfolgreichen Region entwickeln sich Innovationen und Bildung parallel, damit der gesamtgesellschaftliche Wohlstand wächst.

Beide Themen hat das Team des Revierknotens Innovation und Bildung erfolgreich mit Leben gefüllt. Das *Innovation Valley* ist fertig konzeptioniert. Es steht nun auf der Startlinie und die Zukunftsagentur kann in 2022 den Startschuss geben. Die berufliche Weiter- und Fortbildung findet in der *Learning Factory* eine Basis, die parallel mit dem *Innovation Valley* aufgebaut werden kann. Und um das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) bildete der Revierknoten eine Expert*innen-Community, die konkrete Maßnahmen umsetzen wird.



Der Revierknoten schaffte darüber hinaus noch mehr. Mit der Veranstaltung *neuRAUMdenken* im Mai 2021 wurde eine sinnvolle Verbindung von Raumentwicklung und Innovation aufgezeigt. Die vom Revierknoten beauftragte und begleitete Innovationsstudie aus 2021 zeigt Wege in ein erfolgreiches Rheinisches Revier auf und legt damit die Grundlage für das *Innovation Valley*. Zahlreiche weitere Events und Treffen trugen die Erkenntnisse des Teams erfolgreich in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft des Rheinischen Reviers.

Im kommenden Jahr, am 1. März 2022, steht für den Revierknoten Innovation und Bildung nun die geplante vollständige Integration in die Zukunftsagentur Rheinisches Revier an.



© Thilo Gartner/Region Aachen



Grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Dänemark bis zur Schweiz

Seit einigen Jahren ist die Region Aachen mit dem GrenzInfoPunkt im *GRENZNETZ* vertreten. Dies ist ein Zusammenschluss der verschiedenen Beratungsinstitutionen für Grenzgänger*innen entlang der westdeutschen Grenzen. Bei der diesjährigen Tagung unter Leitung der Region Aachen, kamen Mitarbeiter*innen der Partnerinstitutionen im Kreis Heinsberg zusammen, um sich über ihre Erfahrungen und Schwierigkeiten in der Beratung und Information von Grenzgänger*innen auszutauschen. In erster Linie dient der Austausch dazu, aktuelle Rechtsprechung und Fälle zu diskutieren sowie Gesetzesvorhaben und deren Folgen zu bewerten und hierfür gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln.

Mit Grenzgänger*innen und Betrieben aus insgesamt sieben Ländern, von denen jedes seine eigenen Regelungen trifft, wird schnell ersichtlich, dass die gesamteuropäischen Lösungen an ihre Grenzen stoßen. Auch hier sind die Beratungsstellen der Schlüssel: Sie spiegeln die täglichen Erfahrungen an die Entscheidungsträger und sorgen so dafür, dass wiederkehrende Probleme auf der Ebene des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes schnell und nachhaltig behoben werden können.

Die fruchtbare Zusammenarbeit des Netzwerks wird auch in Zukunft fortgesetzt und verstetigt werden. Die Mitglieder sind sich einig, dass sowohl die grenzüberschreitende als auch die nationale Kommunikation unter den Beratungsstellen unabdingbar ist, um Hürden und Mobilitätshindernisse abzuschaffen und Europa auf dieser Ebene noch enger zusammenwachsen zu lassen.

Die Partner*innen des *GRENZNETZ* sind, neben den GrenzInfoPunkten Aachen-Eurode (auch für die Euregio Maas-Rhein), der Euregio Rhein-Maas-Nord, der Euregio (Gronau-Enschede) sowie der Euregio Sønderjylland-Schleswig, auch die deutsch-französisch-schweizerische Oberrheinkonferenz aus der trinationalen Metropolregion Oberrhein, vertreten durch das INFOBEST-Netzwerk und die Großregion.

Themen und Meilensteine

Unsere Highlights des Jahres 2021 auf einen Blick

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
<p>21.01.2021 Care and Mobility Innovation: Regionaler Dialog Kreis Düren</p> <p>21.01.2021 Digitale Förderreise: unternehmens-Wert: Mensch plus</p>	<p>11.02.2021 Europäischer Tag des Notrufes: Region-Aachen-rettet-App geht in Betrieb</p> <p>REGION(+) »AACHEN RETTET♥</p> <p>18.02.2021 Digitale Förderreise: Mittelstand Innovativ & Digital</p> <p>24.02.2021 Care and Mobility Innovation: Cross-Innovationsdialog Kreis Heinsberg</p>	<p>WEITER Bildungswoche 2021</p> <p>05.-12.03.2021 Weiterbildungswoche in der Region Aachen und im Rheinischen Revier mit Auftaktveranstaltung, lokalen Aktionen und Abschlussveranstaltung</p>	<p>13.-14.04.2021 Sicher argumentieren in Familie & Beruf (Berufsbildungswoche)</p> <p>19.04.2021 Launch you-region-emr.eu</p> <p>21.04.2021 Präsentation der Wirtschaftsstudie 2021</p> <p>22.04.2021 Morgens halb zehn in Deutschland: Von der Pflege ins Büro</p> <p>22.04.2021 Fachgespräch: Zukunft der Gesundheitsberufe im Rheinischen Revier</p>	<p>06.05.2021 Spendenplattform SUPPORT YOUR LOCAL ARTIST geht online</p> <p>11.05.2021 Fit für Familie</p> <p>12.05.2021 Care and Mobility Innovation meets Oecher Lab</p> <p>15.06.2021 Chancen durch Teilzeitberufsausbildung & TEP NRW – Veranstaltung für Multiplikator*innen</p> <p>17.05.2021 neuRAUMdenken mit 100 Teilnehmer*innen</p> <p>26.05.2021 Care and Mobility Innovation meets digital-HUB</p>	<p>09.06.2021 Personal im Fokus: Recruiting in digitalen Zeiten</p> <p>12.06.2021 Fachtag zur Kultur zwischen Stadt und Land auf Schloss Burgau</p> <p>15.06.2021 Weiterbildung im Rheinischen Revier</p> <p>29.06.2021 1. Treffen Netzwerk gegen Arbeitsausbeutung in der Region Aachen</p>

August

20.08.2021
Strategieworkshop Mobilität 4.0 / Digitale Gesundheitswirtschaft



26.08.2021
Routen der Innovation – Mobility



September

09.09.2021
Fit für Führung

15.09.2021
Polis Convention in Düsseldorf mit Region Aachen

16.09.2021
Jury hat die 1. Innovationspartnerschaften ausgewählt



24.09.2021
GIPtogether

27.09.2021
Start der Seminare Home-Office

28.09.2022
Care and Mobility Innovation: Innovationskonferenz

Oktober



04.10.2021
KOPFKINO – Woran Frauen bei Karriere denken!

05.10.2021
Routen der Innovation – Care

08.10.2021
Mach dich fit für dein Vorstellungsgespräch! (Berufsbildungswoche)

09.10.2021
Europafest

11.10.2021
Region Aachen auf der Expo Real



25.10.2021
Die RKP-Jury berät über die eingereichten Kulturprojekte



26.10.2021
Kompetenznetzwerk bei der Nacht der Unternehmen Aachen

27.10.2021
Wer wird Mamas Chef*in?



29.10.2021
1. Termin digitale Unternehmenssprechstage

November

02.11.2021
Personal im Fokus: Ziele erreichen und Veränderungen gestalten mit dem Zürcher Ressourcen Modell

02.11.2021
After-Work-Café



03.11.2021
Teilzeitberufsausbildung & TEP NRW – Chancen für KMU und Interessierte

04.11.2021
Ausschuss Kultur & Tourismus begrüßt den Businessplan für eine euregionale Museumscard

4.+5.11.2021
Grenznetz
09.11.2021
Wenn's passt, dann passt's!



09.11.2021
Innovationspartnerschaft Serviceroboter für die Stadtreinigung startet mit 1. Workshop

15.11. – 18.11.2021
Care and Mobility Innovation auf der MEDICA

30.11.2021
Personal im Fokus: Azubi-marketing – heute die Fachkräfte von morgen finden

Dezember

01.12.2021
Digitaler Elternabend zur Berufsorientierung



10.12.2021
Wir haben den 1. Stern für unser Projekt *digital health innovation #zukunftsrevier*

16.12.2021
Care and Mobility Innovation: Planung 2022 + Weihnachtsfeier



Wirtschaft



Wertschöpfung für die Region

Als regionale Entwicklungsgesellschaft steht die Förderung der wirtschaftlichen Prosperität im Fokus unserer Leistungen. Der Strukturwandel stellt die Menschen, aber insbesondere auch die Unternehmen in der Region vor ganz besondere Herausforderungen. Umso wichtiger ist zu wissen, wo man steht und wohin man gehen muss, um auch in Zukunft erfolgreich zu wirtschaften und damit Wohlstand in der Region zu halten.

Deshalb gibt in 2021 die Fortschreibung der Wirtschaftsstudie Anhaltspunkte für die Entwicklungsrichtung und unsere Veranstaltungen zeigen den regionalen Unternehmen konkrete Umsetzungsideen.

Wirtschaft

Die Wirtschaftsstudie zeigt uns Wege auf, innerhalb derer die wirtschaftliche Entwicklung der Region Aachen sinnvoll verlaufen kann. Die zielgruppenspezifische Aufbereitung und Verbreitung der Studien-Erkenntnisse bringen dann den gewünschten Wachstumseffekt in die Region. Eines kann man sicherlich konstatieren: unsere Region ist im Vergleich zu anderen Regionen, die sich in einem ähnlichen Transformationsprozess befinden, exzellent aufgestellt. Die Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Region Aachen schaffen die wertvollen Ressourcen, Know-how und bestausgebildete Menschen.

Unsere Aufgabe ist es nun, damit innerhalb der Region Wertschöpfung und nachhaltige Beschäftigung anzuregen. Ein Schlüssel dafür sind sogenannte Cross-Potenziale oder -Innovationen. Diese Potenziale liegen an den Grenzen benachbarter Branchen oder Disziplinen. Die dafür notwendigen Netzwerke initiieren wir, pflegen sie und bauen sie aus.

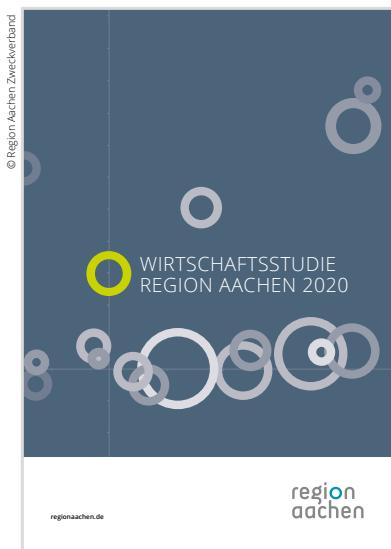
Vorstellung der Wirtschaftsstudie 2021

„Potenzial hinter den Potenzialen“ entdeckten am 21. April
180 Teilnehmer*innen bei der Vorstellung der Prognos-Wirtschaftsstudie.

Über 180 Teilnehmer*innen verfolgten das Online-Event und warfen mit uns einen Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie ließ sich für die Region Aachen eine insgesamt positive Entwicklung verzeichnen. So wuchs die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zwischen 2015 und 2019 um insgesamt 9,9 %; und lag damit über Landes- und Bundesdurchschnitt.

Neben der Vorstellung der Studie und ihren wesentlichen Erkenntnissen gab es in einem Panel Unternehmerinnen und Wissenschaftlerinnen viel Raum für einen breiten Dialog. Hier stand die Frage im Vordergrund, wie unterschiedliche Branchen, Disziplinen und Kulturen so genannte Cross-Innovationspotenziale heben können.

Diese Cross-Innovationspotenziale, also die Potenziale hinter den Potenzialen, gehören laut Studie zu den zentralen Zukunftschancen der Region Aachen. Zur Wirtschaftsstudie geht es hier lang:
www.regionaachen.de/wirtschaftsstudie



Auf knapp 100 Seiten schildert die Wirtschaftsstudie die wirtschaftliche Entwicklung der Region Aachen und gibt konkrete Handlungsempfehlungen für ihre Zukunftsfähigkeit.

Gemeinsame Veranstaltungen mit Partner*innen

Neben vielen eigenen Veranstaltungen, organisieren wir auch einige gemeinsam mit Partner*innen, zu denen insbesondere die AGIT und das Forschungszentrum Jülich gehören.

Gemeinsam mit dem Forschungszentrum Jülich organisierte die Region Aachen im Rahmen der bewährten Dialogreihe *Forschen.Gesellschaft.Zukunft* zwei Veranstaltungen in 2021. Den Auftakt bildete am 26. Januar das Thema „Energy meets Bioeconomy“. Die Bioökonomie bietet gute Ansatzpunkte für nachhaltiges und wettbewerbsfähiges Wirtschaften. Die zweite Veranstaltung widmete sich am 2. September dem Innovationsmanagement. Die Referenten beantworteten Fragen wie Innovationen systematisch auf ihre Marktfähigkeit untersucht und dorthin entwickelt werden können.

Ein weiteres, bis 2020 als *Unternehmerfrühstück* bewährtes Veranstaltungsformat setzen wir seit 2021 gemeinsam mit unserem Partner AGIT als *Business Break* fort. Thema am 25. März war Technikvorausschau, quasi ein Werkzeugkasten, Entwicklungen, Produkte und Dienstleistungen frühzeitig auf ihre Erfolgsaussichten zu untersuchen. Am 14. September teilte das Aachener Unternehmen *Inform* mit den Teilnehmer*innen Erfahrungen mit dem eigenen Innovationsmanagement.

Gemeinsam mit der Koordinierungsstelle *Quantentechnologien.NRW* fand am 29. April noch ein Unternehmerfrühstück Quantentechnologie statt.



Wir führen die Veranstaltungsreihen *Business Break* und *Forschen.Gesellschaft.Zukunft* in 2022 mit spannenden Themen weiter.

Tourismuskonzept für Region Aachen

Partizipativer Prozess für ein regionales Tourismuskonzept

Wir starteten den Prozess gemeinsam mit der Tourismusberatung FUTOUR GmbH und einer Steuerungsgruppe aus zentralen Akteur*innen der regionalen Tourismuslandschaft. Zur Gruppe luden wir neben den regionalen Gebietskörperschaften auch die Nordeifel Tourismus GmbH, die Eifel Tourismus GmbH und den aachen tourist service e.V. ein.

Aufbauend auf einer regionalwirtschaftlichen Analyse erarbeiteten wir sechs konkrete Handlungsfelder für die Region Aachen. Hierbei achteten wir insbesondere darauf, bereits existierende teilregionale Konzepte einzubeziehen und den Anschluss in alle angrenzenden Regionen zu gewährleisten. Zudem banden wir diverse regionale Akteur*innen aus Themenfeldern wie Kultur, Umwelt- und Naturschutz, Inklusion sowie Wirtschaft in den Prozess ein. Die Region Aachen reichte das Strategiekonzept am 29.10.2021 bei der zuständigen Bezirksregierung ein.



Insgesamt erarbeiteten wir sechs regionale Handlungsfelder und fünf weitere Querschnittsthemen als Gerüst für die Zukunft des Tourismus in der Region Aachen.



Ein Thema des Teams Wirtschaft, Raum und Strukturwandel

Unser interdisziplinäres Team aus Mitarbeiter*innen der Region Aachen und der Zukunftsagentur Rheinisches Revier vernetzt die Themen Wirtschaft, Raum, Klima, Tourismus und Strukturwandel und hebt hier Synergien. Gemeinsam entwickelt und begleitet das Team Projekte, die auf eine positive Entwicklung von Region und Rheinischem Revier einzahlen.

Ansprechpartner*innen: Markus Bau, Chiara Dick, Inga Maubach, Tobias Spölgen, Fabian Thimm



Der Link zum Thema
www.regionaachen.de/wirtschaft-und-raum

Thema

Revierknoten Innovation und Bildung



Der Strukturwandel im Rheinischen Revier schreitet voran. Und der Revierknoten Innovation und Bildung gestaltet die Region im größten Klimaschutzprojekt Europas aktiv mit.

Viele erfolgsversprechende Projekte sind bereits gestartet oder stehen in den Startlöchern, um neue Beschäftigungsmöglichkeiten und Wertschöpfung zukunftsorientiert zu schaffen.

Als Wegbereiter, Berater und Unterstützer stärkt der Revierknoten solche Projekte jetzt und in Zukunft.

Denn nur gemeinsam entwickelt sich die Region Aachen und das Rheinische Revier zu einer prosperierenden Wirtschaftsregion.

REVIER-
KNOTEN
INNOVATION
UND
BILDUNG

Revierknoten Innovation und Bildung

Das Jahr 2021 war für das Rheinische Revier ein wichtiger Schritt für die erfolgreiche Bewältigung des Strukturwandels. Das Drehbuch für unser Revier, das *Wirtschafts- und Strukturprogramm (WSP)*, wurde überarbeitet und in einer neuen Version *WSP 1.1* veröffentlicht. Zahlreiche Impulse durch Bürger*innen, Fachexpert*innen und öffentliche Institutionen wurden eingearbeitet und tragen zur ganzheitlichen Weiterentwicklung des Reviers bei.

Mit *Revier.Gestalten* startete das Förderprogramm für innovative Projekte aus der Region. Hier können interessierte Organisationen und Unternehmen ihre Ideen und Projekte platzieren.

Neben diesen wichtigen Fortschritten im Gesamtprozess entwickelte der Revierknoten viele Themenbereiche weiter. Vernetzung, Austausch und Wissenstransfer standen im Jahr 2021 im Fokus. Die folgenden Highlights skizzieren nur einige Beispiele unserer Arbeit.

Die Innovationsstudie für das Rheinische Revier ist veröffentlicht!

Mehr als 200 Teilnehmer*innen erhielten am 22. Juni bemerkenswerte Einblicke in das Rheinische Revier durch aufschlussreiche wissenschaftliche Erkenntnisse gepaart mit hervorragenden Diskussionspartnern.

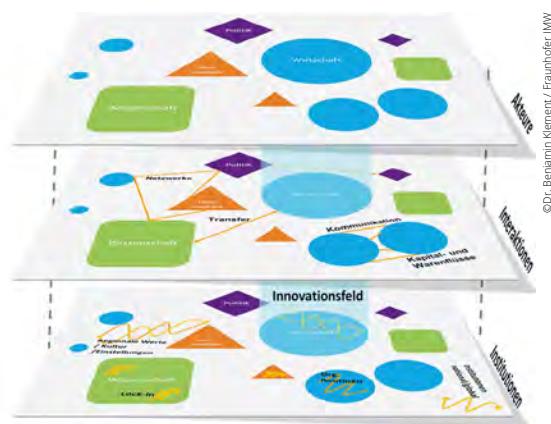
Gemeinsam mit dem Fraunhofer IMW aus Leipzig erarbeitete der Revierknoten Innovation und Bildung eine umfangreiche Innovationsstudie. Zentrale Erkenntnisse der Studie waren: Leuchttürme aufzubauen, kooperative Netzwerke stärken sowie alle Akteur*innen im Rheinischen Revier besser integrieren und koordinieren.

So zeigt die Innovationsstudie, dass das Revier über eine exzellente Forschungslandschaft, eine vielseitige, aber fragmentierte Wirtschaftsstruktur und eine gute Vernetzung innerhalb der Wissenschaft verfügt. Zu den Problemen gehören jedoch, dass die Zusammenarbeit der lokalen Wirtschaft mit dem Forschungssektor noch Lücken aufweist, viele Absolvent*innen die Region verlassen und mit ihnen auch Start-ups anderorts Fuß fassen. Bürokratie und Doppelstrukturen erschweren zudem, den Strukturwandel mit hohem Tempo und gezielt voranzutreiben.

Außerdem identifiziert die Studie zehn Innovationsfelder, die eine positive Weiterentwicklung unseres Reviers ermöglichen. Diese sollen künftig als „Zugpferde“ dienen, um die Wirtschaft im Revier zu transformieren und Spezialisierungsvorteile zu erreichen.



Innovationsstudie 2021 –
Leuchttürme im Rheinischen Revier





Teilnehmer*innen der Veranstaltungsreihe Perspektiven schaffen

„Perspektiven schaffen“ für die Zulieferindustrie

Gemeinsam mit seinen Partner*innen startete der Revierknoten Innovation und Bildung eine Workshoptreihe für die Zulieferindustrie der Braunkohlegewinnung.

Zusammen mit dem Bündnis *Mine ReWIR* der RWTH Aachen und den Revierknoten Industrie sowie Agrobusiness und Ressource veranstaltete der Revierknoten Innovation und Bildung zwei Workshops. Ziele der Treffen waren das Kennenlernen, die Vernetzung und das voneinander Lernen.

Eine erste Veranstaltung mit zahlreichen Teilnehmer*innen fand am 23. Juni in Düren statt. Die Zulieferbetriebe identifizierten gemeinsam Chancen und Herausforderungen. Zwei regionale Erfolgsbeispiele zeigten außerdem Wege und Möglichkeiten auf, diese Chancen zu nutzen.

Am 7. September folgte der zweite Workshop in Jülich. In spielerischen Formaten wurde der Austausch untereinander gestärkt und neue Kontakte zwischen den Unternehmen wurde geknüpft. Ergänzt wurde das Programm durch Vorträge von Prof. Clausen (Institute for Advanced Mining Technologies RWTH Aachen) und Prof. Vaeßen zu den Themen Vernetzung und Innovation. Auch hier stellten sich vier Unternehmen vor.

Das positive Feedback dieser Veranstaltungen nehmen wir gerne zum Anlass, die Reihe im kommenden Jahr weiterzuführen.

Das Wirtschafts- und Strukturprogramm wurde aktualisiert

Als Ergebnis zahlreicher Eingaben regionaler Akteur*innen wurde das WSP zu einer Version 1.1 weiterentwickelt. Auch unser Revierknoten erarbeitete viel Neues für das Strukturwandel-Programm.



Das WSP 1.1 wurde im Rahmen der Revierkonferenz am 25. Juni offiziell vorgestellt. Das WSP 1.1 gilt als wichtigster strategischer Leitfaden für den Strukturwandel in der Region. Neue Handlungsfelder wurden identifiziert, bestehende Themenkomplexe weiterentwickelt. Unter Beteiligung vieler regionaler Akteur*innen konnte im WSP 1.1 die Expertise aus unterschiedlichsten Bereichen unserer Region gebündelt werden.

Der Revierknoten Innovation und Bildung leistete einen elementaren Beitrag für die Erstellung des WSP 1.1. Mit der Konzeptionierung des Innovation Valleys für das Rheinische Revier und der Learning Factory schaffen wir einen Leuchtturm für die innovative regionale Entwicklung. Gemeinsam mit den dezentralen Innovation Hubs erstrahlt das Revier zukünftig in neuem Glanz und wird neue Maßstäbe setzen.

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir diese Vision umsetzen und freuen uns auf Ihre Beteiligung.

„Das Rheinische Revier wird sich durch den Strukturwandel in den kommenden Jahren verändern. Insbesondere die vom Braunkohleausstieg direkt betroffenen Zulieferer und Dienstleister stellt das vor enorme Herausforderungen. Mit Mine ReWIR bauen wir ein regionales Innovationsnetzwerk auf, um diesen Herausforderungen gemeinsam zu begegnen und aufbauend auf vorhandenen Kompetenzen Chancen für Betriebe und Beschäftigte zu eröffnen.“

Gemeinsam mit der Region Aachen und dem Revierknoten Innovation und Bildung haben wir hierfür bereits wichtige Schritte getan und erste Impulse gesetzt. Langfristig werden wir in weiterhin enger Kooperation Lösungsansätze und Angebote erarbeiten und umsetzen, um bestehende Kompetenzen in der Region zu halten und so weiterzuentwickeln, dass sie zur Verwirklichung der Zukunftsregion beitragen. Dadurch können Unternehmen und Arbeitsplätze in der Region verbleiben und die Attraktivität des Standorts gesteigert werden. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.“

*Prof. Dr.-Ing Elisabeth Clausen
Institutsleiterin, Institute for Advanced Mining Technologies der RWTH Aachen University*



© Martin Braun



Ein Thema des Revierknoten Innovation und Bildung

Der Revierknoten unter Vorsitz von Prof. Dr. Christiane Vaeßen erarbeitet Strategien und Konzepte, um die Innovations- und Bildungslandschaft im Rheinischen Revier zu verbessern. Das Ziel eines leistungsfähigen Transfer- und Verwertungssystems im Innovation Valley Rheinisches Revier samt der Learning Factory wird ein zentraler Erfolgsfaktor in der Bewältigung des Strukturwandels.

Ansprechpartner*innen:
Prof. Dr. Christiane Vaeßen, Markus Bau, Inga Maubach, Tobias Spölgen



Der Link zum Thema
www.regionaachen.de/strukturwandel-im-rheinischen-revier

Thema

Wohnmonitor EMR

Wenig Wohnraum, hohe Kauf-/Mietpreise, ein veralteter Wohnungsbestand und Fortzug – die Wohnungsmarktprobleme machen vor der Euregio Maas-Rhein nicht Halt.

Um den Wohnstandort der Euregio nachhaltig zu stärken, startete der Region Aachen Zweckverband mit seinen Partner*innen das INTERREG-Projekt *Wohnmonitor EMR*. Demographische sowie wohnungswirtschaftliche Entwicklungen und weitere Trends, die mit dem Wohnen verknüpft sind, visualisiert der Wohnmonitor in einer einheitlichen Datenbasis. So wird die Transparenz in der Euregio gesteigert und der Separierung der Wohnungsmärkte entlang von Staats- und Kommunalgrenzen entgegengewirkt.

Wohnmonitor EMR

2021 war ein Jahr der Umsetzung. Im Frühjahr starteten wir mit dem deutsch-niederländischen Konsortium GeoDok GmbH und Etil Research Group, die uns beim Aufbau des Wohnmonitors begleiten, mit der Finalisierung des in 2020 entwickelten euregionalen Indikatorensets. Zum Jahresende begann dann die technische Umsetzung der Kartenanwendung.

Dieses Jahr organisierte die Programmbehörde von Interreg EMR ein hybrides Event zum Europäischen Kooperationstag. Mit dabei war auch der Wohnmonitor, den wir in diesem Rahmen auf ganz besondere Weise präsentieren durften.

Wohnen ist ein regionales Thema, in unserer Grenzregion sogar ein eu-regionales. Diese Überzeugung trugen wir weiter in die Region Aachen. Wir wollen die verschiedensten Akteur*innen aus der Euregio Maas-Rhein rund um dieses Themenfeld Wohnen versammeln und so eine gemeinsame Perspektive schaffen.

Bereit für den Aufbau

Zahlen, Daten, Fakten – das soll der Wohnmonitor nachher bieten. Diese „ZDF“ haben wir nun gesammelt und euregional angepasst. Jetzt geht es in die technische Umsetzung.

Seit diesem Jahr unterstützen die deutsche Geo-Dok GmbH und die niederländische Etil Research Group das Projekt. Die Rollen sind dabei klar verteilt: Etil sammelt, komplettert und harmonisiert mit uns das euregionale Indikatorenset, während GeoDok für die technische Umsetzung der Kartieranwendung verantwortlich ist.

Seit dem Frühjahr traf sich unser Projektkonsortium in regelmäßigen Abständen, um der Frage auf den Grund zu gehen, welche wohnrelevanten Daten euregional vergleichbar sind. Dort, wo dies nicht schon gegeben ist, fanden wir gemeinsam einheitliche Lösungen.

Am Ende des Sommers stand dann eine Matrix mit Indikatoren sowie deren Ausprägung und Quellen.

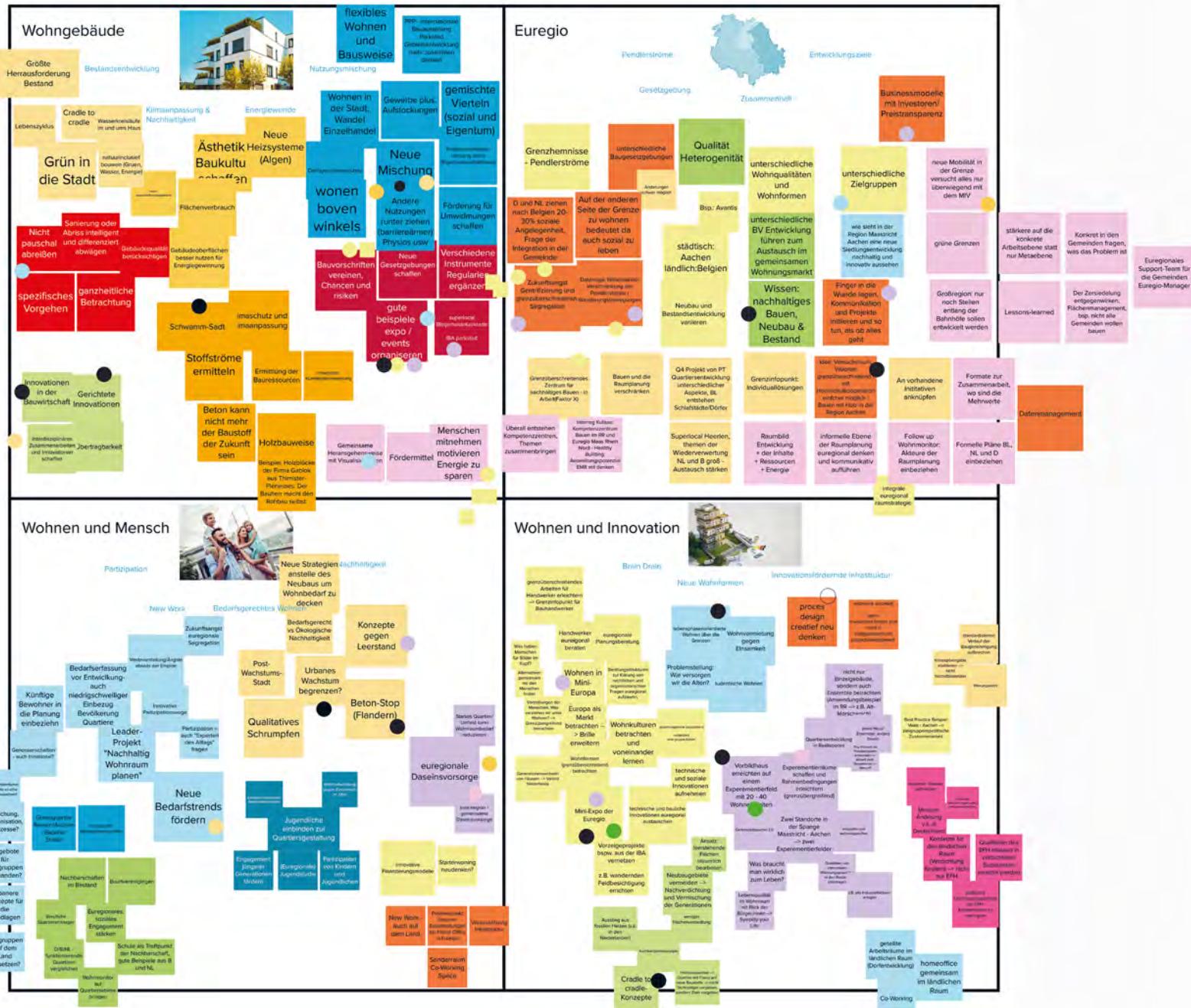
Im November fand ein Perspektivwechsel statt. Weg von der Datenbank im Hintergrund, hin zur Benutzeroberfläche. Wir starteten damit, die Funktionalitäten und Darstellung des Wohnmonitors festzulegen.

Bis zum Frühjahr 2022 wird es eine erste Version der Anwendung geben, die wir dann den Endnutzer*innen, also unseren Kommunen, vorstellen und die ersten Feedbacks einholen.

Die Basis für ein umfangreiches Analysetool ist ein vollständiges und aufeinander abgestimmtes Indikatorenset mit Informationen zur Datenqualität, -quelle und -aktualität.



©Pikabay / 200degrees



*Zahlreiche Ideen kamen beim Expert*innen-Workshop zusammen und lieferten gemeinsame Anknüpfungspunkte für das Jahr 2022.*

Wohnen im Wandel

Neben der statistischen Dimension des Wohnmonitors, legen wir den Fokus auf den fachlichen Austausch von Expert*innen aus verschiedenen Disziplinen, Branchen und auch Nationen.

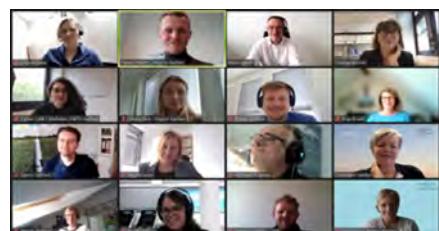
Am 27. September luden wir deshalb Expert*innen aus Verwaltung, Forschung und Wirtschaft ein, sich über den Wohnstandort Region Aachen und Euregio Maas-Rhein auszutauschen.

Beim digitalen Workshop gaben wir vier zentrale Themen vor, zu denen wir gemeinsam Ideen und Ansätze erarbeitet haben:

- Wohngebäude
- Euregio
- Wohnen & Mensch
- Wohnen & Innovation.

Ziel war es, Anregungen für einen starken (eu)regionalen Wohnungsmarkt einzufangen. Wir nahmen die Ideen unserer trinationalen Expert*innen rund um das Thema Wohnen auf und versuchen diese nun gemeinsam weiterzuentwickeln.

Für uns ist klar, dass es auch weitere Austauschformate rund um das Wohnthema in der Euregio Maas-Rhein geben soll.



*Im digitalen Format kam es zu einem regen Austausch zum Wohnen im Wandel. Selbstverständlich diskutierten die Teilnehmer*innen auch die wachsende Bedeutung des Home Office.*



Der Wohnmonitor im Film

Der Wohnmonitor beim Europäischen Kooperationstag 2021

Am 21. September fand der jährliche Europäische Kooperationstag statt. Im Rahmen einer Interreg EMR Veranstaltung berichteten wir vom Wohnmonitor und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Im Rahmen der hybriden Veranstaltung wurden ausgewählte Projekte aus der laufenden Interreg V-Periode vorgestellt. Hierzu zählte auch unser Projekt *Wohnmonitor EMR*.

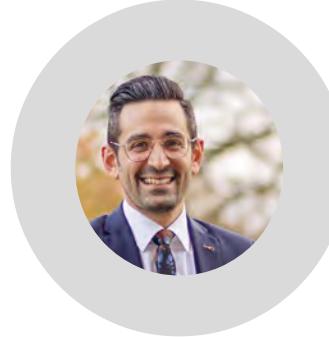
Die Vorstellung des Projektes erfolgte in Form eines Kurzvideos, das wir für diesen Anlass produzieren ließen. Anschließend wurde live in das Studio des Limburger Provinciehuis geschaltet. An diesem historischen Ort wurde 1992 der Maastrichter Vertrag über die Europäische Union unterzeichnet. Heute dient er als Sitz der Provinzialregierung Limburgs.

Im Studio wurde Fabian Thimm, Projektmanager des Wohnmonitors, zu seinen bisherigen Erfahrungen im Rahmen des euregionalen Projektes interviewt. Da alle Partner*innen stets den Fokus auf den gemeinsamen Erfolg des Projektes richten, überwindet man gemeinsam schnell Hürden, die durch unterschiedliche Sprachen und Arbeitsweisen entstehen können. Die besondere Chance der euregionalen Zusammenarbeit liegt darin, einen Blick über den eigenen Tellerrand werfen zu können.

Das Kurzvideo zum Projekt finden Sie unter www.regionaachen.de/wohnmonitor.

„Das Gebiet der Euregio zeichnet sich nicht durch Grenzen aus, sondern durch die Zusammenarbeit und die gemeinsame Gestaltung über diese hinaus. Die Euregio konnte immer wieder durch grenzüberschreitende Denkweisen und Kooperationen auf aktuelle und langfristige Herausforderungen effektiv und positiv reagieren. Dies ist nicht nur ein euregionales Phänomen, sondern spiegelt den europäischen Geist der zwischenstaatlichen Gemeinschaft wieder. Insofern ist der Aspekt der Transparenz des INTERREG-Wohnmonitor-Projektes ein wichtiger Faktor, um den aktuellen Herausforderungen auf den Wohnungsmärkten unserer Region Lösungen entgegenzustellen. Der erste Schritt dazu ist die Umsetzung von Transparenz und die Aufhebung der Separierung auf diesen Märkten. Nur gemeinsam können wir unsere Wohnungsmärkte koordinieren und so den Menschen in unserer Region die Möglichkeit geben, Europa nicht nur zu denken, sondern zu leben. Unterstützt durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung der Europäischen Union und unserer euregionalen Partner, wollen wir gemeinsam das Projekt Wohnmonitor auch in den kommenden Jahren weiterentwickeln, um auf die Trends der Zukunft reagieren zu können.“

Antonios Antoniadis, Vize-Ministerpräsident, Minister für Gesundheit und Soziales, Raumordnung und Wohnungswesen des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens



© Rathaus Antwerpen - Linda Zwettler



Ein Thema des Teams Wirtschaft, Raum und Strukturwandel

Unser interdisziplinäres Team aus Mitarbeiter*innen der Region Aachen und der Zukunftsagentur Rheinisches Revier vernetzt die Themen Wirtschaft, Raum, Klima, Tourismus und Strukturwandel und hebt hier Synergien. Gemeinsam entwickelt und begleitet das Team Projekte, die auf eine positive Entwicklung von Region und Rheinischem Revier einzahlen.

Ansprechpartner*innen: Markus Bau, Chiara Dick, Inga Maubach, Tobias Spölgen, Fabian Thimm



Der Link zum Thema
www.regionaachen.de/wirtschaft-und-raum/raumentwicklung-und-infrastruktur/wohnmonitor-emr/

Thema

Raum | Klima



Raumentwicklung bedeutet Lösungsansätze für aktuelle Trends zu erarbeiten und auf die Zukunft flexibel zu reagieren.

Daher ist es unsere Aufgabe, die Einflüsse auf die Region im Blick zu behalten und ggf. Anpassungen zu initiieren. Zunehmend wächst das Bewusstsein, dass weder aktuelle Herausforderungen der Raumplanung noch die Antworten darauf nicht an Verwaltungsgrenzen halten. Das zeigte auf fürchterliche Weise die Flut im Juli 2021. Gemeinsam mit unseren Gebietskörperschaften, den Kommunen sowie den Verbänden und Kammern der Region bilden wir eine starke Basis für eine zukunftsfähige Region.

Raum | Klima

Im Jahr 2021 haben wir uns intensiv damit beschäftigt, welche raumwirk-samen Trends zunehmend relevanter und sichtbarer werden. Für die Ent-wicklung einer resilienten Region sind raumplanerische Innovationen und deren Transfer in die Region eine wichtige Grundvoraussetzung.

Wir haben uns hierfür national und international informiert, Messen und Konferenzen besucht und eine neue Veranstaltung, *neuRAUMdenken*, initiiert, die wir in 2022 weiterführen werden. Zudem haben wir unser Netzwerk beim Thema Raumplanung ausgebaut.

Einer der bedeutendsten Herausforderungen des Raumes Region Aachen manifestierte sich in der diesjährigen Flutkatastrophe. Die Themen Klima-schutz und Klimafolgenanpassung haben nochmal an Bedeutung gewon-nen und sind zentrale Aufgabenfelder einer nachhaltigen Raumentwick-lung in der Region Aachen.

neuRAUMdenken: Erfolgreiche Räume für Innovationen schaffen – auch in Grenzgebieten

Unter diesem Motto lud die Region Aachen gemeinsam mit dem Lehrstuhl und Institut für Städtebau der RWTH Aachen am 17. Mai 2021 zum ersten „neuRAUMdenken“ ein.



Damit sich die Innovationen im Rheinischen Revier verwurzeln können, gilt es den Raum entsprechend zu entwickeln.

Ziel der digitalen Veranstaltung war es, Impulse für die gelungene Kopplung von Raum und Innovation zu präsentieren. Folgerichtig schlossen sich hierfür die Revierknoten der Zukunftsagentur Rheinisches Revier Innovation und Bildung sowie Raum, also Region Aachen und Städtebau RWTH, zusammen.

Der thematische Bogen der Vorträge spannte sich u. a. vom Potsdam Science Park, über die IBA Parkstad bis hin zur Planung des Franco-Luxemburgischen Grenzraumes. Fazit: Es gibt viele gelungene Beispiele für ein neues Raumdenken.

Die rund 100 Teilnehmer*innen aus allen Teilen der Euregio Maas-Rhein und darüber hinaus lernten bei *neuRAUMdenken* zahlreiche Erfolgsfaktoren für eine innovationsfördernde Raumentwicklung kennen. Aus den Reaktionen der Teilnehmer*innen nehmen wir mit, dass wir wertvolle Impulse für ein neues Denken im Raum gegeben haben. Deshalb setzen wir dieses Event im Jahr 2022 fort.



© Patricia C. Lueas

*Region Aachen auf der EXPO REAL,
(v.l.n.r.): Iris Poth, Wirtschafts-
förderung Kreis Euskirchen;
Markus Bau, Region Aachen;
Prof. Dr. Christiane Vaeßen,
Region Aachen, Ulla Thönnissen,
Metropolregion Rheinland*

Die Region Aachen ist aktiver Partner auf zwei bedeutenden Real Estate Messen.

Eigentlich ist es gute Tradition, dass sich die Region Aachen bei der polis Convention und der EXPO REAL präsentiert – und es ist doch jedesmal neu.

Die Region Aachen präsentierte sich im Oktober wieder mit über 20 Partner*innen auf dem Gemeinschaftstand der Region auf der Münchener EXPO REAL. Unter dem Motto: »aachen 1a – drei Länder, ein Standort«, präsentierte sich der leuchtend grüne Gemeinschaftsstand als beliebter Anlaufpunkt für die Expert*innen und Besucher*innen aus der eigenen Region und darüber hinaus. Wie das Standmotto ist auch das Leben in der Region, es ist bunt und nicht zuletzt durch die enge Einbettung in die EMR multikulturell. Das Netzwerktreffen der europäischen Immobilienwirtschaft rückte in diesem Jahr Themen

wie Corona, Klimawandel, Digitalisierung in den Mittelpunkt.

Die Polis Convention könnte man auch als kleine, nordrhein-westfälische Schwester der Expo Real bezeichnen. Die Region Aachen war im September Mitauststeller auf dem Stand der Zukunftsagentur Rheinisches Revier. Auf einer gemeinsamen Podiumsdiskussion beantwortete die Region Fragen nach dem Rheinischen Innovations-Ökosystem, dem Innovation Valley, und inwieweit das Revier bereits eine Innovationskultur besitzt.



Die Klimafibel der Region Aachen. Infos zum Klimaschutz aus einer Hand.

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung gehören in der Region Aachen ganz oben auf die Agenda.

Nicht erst die katastrophale Flut vom 14. und 15. Juli hob das Thema Klimaschutz und Klimafolgenanpassung auf die Agenda. Schon vorher initiierte die Region eine kommunale Klimakampagne.

Die Flut im Juli schärfe noch einmal auf tragischste Weise das Bewusstsein, wie stark der Klimawandel auch auf das Leben in unserer Region einwirken kann. Aber bereits davor haben wir im Verbund mit der bis 31. Dezember 2021 bestehenden Energieagentur NRW die kommunale Klimakampagne der Region Aachen aus der Taufe gehoben. Sie ermöglicht den teilnehmenden Kommunen und Kreisen einen niederschwelligen und einfachen Dialog mit ihren Bürger*innen zum Thema Klimaschutz. Weitere Infos dazu unter www.regionaachen.de/klima/klimakampagne.

Gemeinsam mit Regionen.NRW, dem Netzwerk der neun regionalen NRW-Entwicklungsgesellschaften, arbeiten wir daran, dass unsere Region wieder eine/n Klimanetzwerker*in erhält. Die Nachfolgeorganisation der Energieagentur, die NRW-Energy4Climate (E4C), verspricht das für das erste Halbjahr 2022.

Mit dem Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) starteten wir im November eine Veranstaltungsreihe zum Thema Klimafolgenanpassung und -schutz sowie entsprechende Fördermöglichkeiten für unsere Gebietskörperschaften und ihre Kommunen.

Von Thema Wirtschaft über Innovation und Bildung

Auf den letzten Seiten spannten wir den Bogen vom Thema Wirtschaft über Innovation und Bildung, den Wohnmonitor bis schließlich zum Themenkomplex Raum und Klima. Dieser Bogen wird bei der Region Aachen in einem Team abgebildet, denn wir sehen und erleben einen engen Zusammenhang zwischen den auf den ersten Blick heterogenen Themen.



Wirtschaft ist ohne ständige Innovationstätigkeit nicht zu denken, Produkte und Leistungen unterliegen einem Lebenszyklus und werden deshalb stetig durch bessere, effizientere ersetzt. Eine erfolgreiche Innovationstätigkeit und damit neue Produkte oder Prozesse setzen auch neue Fähigkeiten und Fertigkeiten der Menschen voraus. Das bedingt eine angepasste schulische und berufliche Bildung. Der Strukturwandel im Rheinischen Revier, in dem die Region Aachen vollständig liegt, gilt als Transformationsbeschleuniger und auch als einmaliger Entwicklungsräum für Chancen, die wir in unserer Region nutzen wollen und können.

Wohnen wiederum ist ein Grundbedürfnis der Menschen. Ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort kann ohne (bezahlbaren) Wohnraum nicht prosperieren. Unsere besondere Grenzlage zu Belgien und den Niederlanden verlangt besondere Lösungen und bietet dabei viele Chancen von unseren europäischen Nachbarn und Freunden zu lernen. Mit dem Wohnmonitor EMR und weiteren Planungsthemen wollen wir diese Chancen nutzen.

Schließlich ist das Thema Klima nicht mehr von den anderen Themen zu trennen. Unsere globale Herausforderung, den Klimawandel zumindest einzudämmen erfordert entschlossenes Handeln aller Akteur*innen auf allen Ebenen. Stichworte wie nachhaltiges Bauen und Wirtschaften, Klimaschutz und -folgenanpassung oder eine Bildung die Nachhaltigkeit fokussiert denken und entwickeln wir deshalb in Projekten zusammen.

Unser Ziel ist eine lebenswerte, erfolgreiche Region, die resilient auf exogene und endogene Ereignisse reagieren kann.

„Die Entwicklung einer Stadt gilt heute als komplexer als noch vor wenigen Jahren. Die Gründe dafür sind vielfältig. Die moderne Stadt muss sozial und lebenswert sein, sie soll wirtschaftlich prosperieren und – nicht erst seit der Flutkatastrophe aus Juli 2021 – sich auch resilient gegen Einflüsse zeigen. Zum einen gilt es deshalb Wertschöpfung und Beschäftigung zu bewahren, zum anderen mit Bodenknappheit umzugehen, offen für Experimente zu sein und gleichzeitig Traditionen zu achten. Oftmals existieren schon gute Lösungen und es reicht ein Blick über den eigenen Wirkungsraum hinaus, zum Beispiel zu unseren Nachbarn Belgien und Niederlande, mit denen viele gemeinsame Projekte entstehen. Ich freue mich ganz besonders in einer solch dynamischen Region Aachen im Herzen Europas zu wirken.“

*Prof. Dr. Manfred Sicking
Beigeordneter für Wirtschaftsförderung, Soziales und Wohnen*



©Stadt Aachen



Ein Thema des Teams Wirtschaft, Raum und Strukturwandel

Unser interdisziplinäres Team aus Mitarbeiter*innen der Region Aachen und der Zukunftsagentur Rheinisches Revier vernetzt die Themen Wirtschaft, Raum, Klima, Tourismus und Strukturwandel und hebt hier Synergien. Gemeinsam entwickelt und begleitet das Team Projekte, die auf eine positive Entwicklung von Region und Rheinischem Revier einzahlen.

Ansprechpartner*innen: Markus Bau, Chiara Dick, Inga Maubach,
Tobias Spölgen, Fabian Thimm



Der Link zum Thema
www.regionaachen.de/wirtschaft-und-raum

Thema

Gesundheitswirtschaft

Erfolgreiche Regionen konzentrieren sich in ihrer Regionalentwicklung auf ihre starken Branchen und ihre technologischen Kompetenzen.

Die Gesundheitswirtschaft ist einer von sechs Leitmärkten in der Region Aachen mit einem hohen Potenzial für Innovationen und Beschäftigung. In der Wirtschaftsstudie 2020 wurden das Beschäftigungswachstum im Leitmarkt und der Fortschritt in der Digitalisierung der Medizin festgestellt. Zusätzliche Wertschöpfung kann über Cross-Innovationen mit den anderen Leitmärkten abgerufen werden.

Wir bringen in Kooperation mit Wissenschaft und Wirtschaft innovative Produkte und Dienstleistungen in die Gesundheitsversorgung und unterstützen die Unternehmensentwicklung und die Fachkräftesicherung für den Leitmarkt.

Gesundheitswirtschaft

Sowohl im Bereich der Life Science mit Medizintechnik, Pharma- und Biotechnologie als auch in der digitalen Medizin mit den Themen Telemedizin, Künstliche Intelligenz, Personalisierte Medizin, Robotik und Assistenzsysteme bietet der Strukturwandelprozess die Perspektive, innovative Lösungen aus der Region in der Region zur Anwendung zu bringen und damit Unternehmen anzusiedeln, Wertschöpfung zu erzielen und neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Mit dem Projekt *digital health innovation #zukunftsrevier* gehen wir den Weg von Leuchtturmprojekten zur Modellregion für digitale Medizin und Gesundheitswirtschaft. Gemeinsam mit unseren Partnern aus Medizin, Wissenschaft und Wirtschaft arbeiten wir in mehreren Projekten an digitalen Lösungen für die Gesundheitsversorgung.

Zentrale Bedeutung hatte dabei 2021 unser Leitprojekt *Care and Mobility Innovation – In Zukunft gut versorgt und intelligent mobil*. Mit der Initiative *Region Aachen rettet* konnten wir 2021 auch unter Pandemiebedingungen erfolgreich in die Realisierung gehen und mehrere tausend Ersthelfer*innen für die Region gewinnen. Die Entwicklung der Pandemie hat uns auch gezeigt, dass der Fachkräfte sicherung für die Gesundheitsbranche in Zukunft noch größere Aufmerksamkeit zu widmen ist. Gemeinsam haben wir in der Region die Initiative „Zukunft der Gesundheitsberufe“ gestartet.



©Region Aachen/Zweckverband Schmiedter Fotografie

Eine wesentliche Voraussetzung für die Realisierung der Wachstums- und Innovationspotenziale der Gesundheitswirtschaft und die Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung ist die Gewinnung, Aus- und Weiterbildung von Fachkräften.

Zukunft der Gesundheitsberufe im Rheinischen Revier

Die Gesundheitswirtschaft kann entscheidend zum Strukturwandel beitragen. In einem ersten Fachgespräch diskutierten Expert*innen Strategien und Maßnahmen zur Fachkräftesicherung in Medizin und Pflege.

Im April analysierte die Region Aachen erstmals mit Fachleuten aus Politik, Unternehmen, Wissenschaft, Branchenverbänden, Schulen und Kammern Handlungsansätze, um auch zukünftig ausreichend Fachkräfte in Medizin und Pflege im Rheinischen Revier sicherzustellen.

Ziel der Fachgespräche ist, die Ausbildungs- und Studiengänge sowie Weiterbildungen für Gesundheitsberufe vor dem Hintergrund von Digitalisierung, Technisierung und Fachkräftemangel weiterzuentwickeln und die Region auf diesem Gebiet zukunftssicher aufzustellen.

Zentrale Themen des Gesprächs waren „Gesundheitswirtschaft, Technik und IT“, „Weiterbildung und Studiengänge für die Pflege“ sowie „Regionaler Bedarf an Schul- und Ausbildungsplätzen in der Gesundheitswirtschaft“. In drei Workshops gaben Expert*innen aus dem Uniklinikum der RWTH Aachen, der Hochschule Niederrhein, der Fachhochschule Aachen, dem Bildungszentrum für Pflege und Gesundheit in der StädteRegion Aachen und dem Branchenverband Medlife e. V. Impulse zum Thema. Die weitere Zusammenarbeit soll in einen Maßnahmenplan für das Rheinische Revier münden.

Beeindruckende Bilanz: Region Aachen rettet

Die Initiative *Region Aachen rettet* engagiert sich für eine verbesserte Erstversorgung in der Region Aachen. Bis Ende Dezember 2021 erfolgten bereits 700 Einsätze über die Region-Aachen-rettet-App.



Im Februar startete die Initiative *Region Aachen rettet*. Die Idee dahinter: Rettungsdienste alarmieren über ein Smartphone-basiertes Alarmierungssystem Ersthelfer*innen in unmittelbarer Nähe eines Notfalls. Diese sind so bereits vor dem Rettungsdienst vor Ort und leiten sofort lebensrettende Maßnahmen ein. Gerade bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand kommt es auf Minuten an, um irreversible Hirnschäden verhindern zu können.

Die Region-Aachen-rettet-App ist das Herzstück der Initiative. Außerdem führt die Aktion die Rettungsdienste in der Region stärker zusammen und will mehr Menschen dazu motivieren, Ersthelfer*innen zu werden. Durch das einheitliche Alarmierungssystem können diese im Not- oder Katastrophenfall in der gesamten Region Aachen mit ihren 1,3 Millionen Einwohner*innen in 46 Städten und Gemeinden Leben retten. 700 Rettungseinsätze haben die 4.000 einsatzfähigen Ersthelfer*innen bisher geleistet.

Partner sind die Rettungsdienste der Stadt und der StädteRegion Aachen sowie der Kreise Düren, Euskirchen und Heinsberg und der Region Aachen Zweckverband.

Spitzenvertreter*innen der Region präsentierten die Erfolge von *Region Aachen rettet* im September in Kreuzau-Stockheim. Fünf Ersthelfer*innen wurden für ihr lebensrettendes Engagement ausgezeichnet.



©Region Aachen/Andreas Schmitter

Innovationen für die Region: Projekte und Partnerschaften

2021 haben wir Projekte und Initiativen begleitet und mit Partner*innen in der Region und in Nordrhein-Westfalen in Kooperation Innovationen realisiert.



Die Fokusgruppe Gesundheit im digitalHUB Aachen ist Plattform für Medizin, Wissenschaft, Technik und Versorgung. Die Fokusgruppe hat sich 2021 mit der Kooperation von Technikunternehmen und Gesundheitsversorgern, der Gestaltung des Zukunftsräumes Gesundheitswirtschaft im OecherLab und gemeinsamen Projekten beschäftigt. Prof. Dr. Dr. Michael Czaplik, Geschäftsführer der Docs in Clouds Telecare GmbH und Leiter der Sektion Medizintechnik an der Uniklinik der RWTH Aachen, wurde zum stellv. Sprecher der Fokusgruppe Gesundheit gewählt.

Die Docs in Clouds Telecare GmbH wurde 2021 als digitalPIONEER als eines von fünf Unternehmen ausgezeichnet. Herzlich gratulieren wir auch unserem Kooperationspartner Clinomic GmbH und den weiteren Preisträgern 2021: 4traffic GbR, Allaoui Graphic Machinery GmbH und Digital Capability Center Aachen zur Auszeichnung. Wollen Sie wissen, warum diese fünf Unternehmen digitale Pioniere in der Region Aachen sind: www.aachen.digital/pioneer

2021 sind wir als Partner Fly4Health beigetreten. Fly4health ist eine Initiative zur medizinischen Unterstützung mit unbemannten Flugsystemen. Dabei spielen rechtliche Aspekte aber auch die Anforderungen der verschiedenen Dienstleister im Gesundheitswesen wie Krankenhäuser, Apotheken oder Labore eine wichtige Rolle. Oberstes Ziel ist die sichere Durchführung von Flügen, die Kosten einsparen und die Versorgung der Patienten in der Region Aachen optimieren können.
www.fly4health.de

Die Akutversorgung geriatrischer Patienten durch ein intersektorales telemedizinisches Kooperationsnetzwerk, das rund um die Uhr zur Verfügung steht, ist Kern des Projektes *Optimal@NRW* unter Leitung der zentralen Notaufnahme der Uniklinik der RWTH Aachen, das wir als Partner begleiten. Ziel ist, das intersektorale Telekonsultationssystem nach der Einführungsphase in allen Alten- und Pflegeheimen regionsweit zu implementieren.
www.ukaachen.de/kliniken-institute/optimalnrw/optimal-at-nrw/



© digitalHUB Aachen e.V.



Jour fixe im Projekt digital health innovation #zukunftsrevier: Im Jahr 2021 fast immer digital

digital health innovation #zukunftsrevier

Modellregion für digitale Medizin und Gesundheitswirtschaft

Der Region Aachen Zweckverband ist an der Entwicklung des Projektes *digital health innovation #zukunftsrevier – Modellregion für digitale Medizin und Gesundheitswirtschaft* unter Federführung von Prof. Dr. Gernot Marx, Uniklinik der RWTH Aachen, beteiligt. Weitere Partner sind das Institut für Technologie und Innovationsmanagement der RWTH Aachen, der Lehrstuhl für Wirtschaftswissenschaften für Ingenieure und Naturwissenschaftler der RWTH Aachen, der digitalHUB Aachen e.V. sowie Kreis und Stadt Düren. Mit dem Projekt werden Ansätze der digitalen Gesundheitsversorgung flächendeckend zunächst im Kreis Düren ausgebaut und Innovationen aus Medizintechnik und digitaler Medizin mit neuen Geschäftsmodellen in den Markt und die Regelversorgung im Rheinischen Revier gebracht. Der in das Projekt integrierte digital health innovation hub begleitet und unterstützt Start-ups und Unternehmen dabei, digitale Geschäftsmodelle im Markt zu etablieren. Die Projektskizze wurde im Rahmen des Aufrufes „Revier gestalten“ zum 30. Juni 2021 eingereicht und hat vom Aufsichtsrat der Zukunftsagentur Rheinisches Revier am 10. Dezember 2021 den ersten Stern im Qualifizierungsprozess erhalten.

©Dieter Jacobi



„Ich wünsche mir, dass sich noch viele Menschen melden und Verantwortung übernehmen. Ersthelferinnen und Ersthelfer können Leben retten. Schnelle Erreichbarkeiten und sofortige Hilfe sind entscheidend. Wichtig ist auch die regionale Zusammenarbeit, die dazu beiträgt, dass in hoffentlich vielen Notfällen entscheidend geholfen werden kann.“

*Wolfgang Spelthahn
Landrat des Kreises Düren*

©Artur Janiszek



„Die Gesellschaft, vor allem Menschen der älteren Generation sehnen sich nach Innovationen im Bereich Pflege und Gesundheit – teilweise wissen sie es bloß noch nicht, da die Digitalisierung bisher nicht Teil ihrer Lebenswelt ist. Nur über geteiltes Wissen und den Austausch zwischen praktischer Versorgung und der Wissenschaft kann die digitale Transformation an den realen Alltag bei Pflegenden und Unterstützten anknüpfen. Die regional getriebene Innovationsstrategie von „Care+Mobility Innovation“ hat daher großes Potential, dass innovativer Geist auch bei den Menschen, in unser aller Alltag, ankommt.“

*Artur M. Janiszek
Gründer & Geschäftsführer Eldertech GmbH, Aachen*



Ein Thema des Teams Gesundheitswirtschaft

Wir entwickeln und realisieren innovative Projekte für den Leitmarkt Gesundheitswirtschaft und Life Science, fördern die Cross-Innovationen zu den weiteren Leitmärkten der Region Aachen, unterstützen die Fachkräfte sicherung und die interkommunale Kooperation für die Branche.

Ansprechpartnerinnen: Elke Breidenbach, Dörte Krebs, Martine Kuckartz,
Diana Mowat



Der Link zum Thema
www.regionaachen.de/gesundheit

Thema

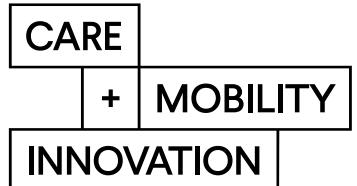
Care and Mobility Innovation



Gesucht: Innovative Lösungen für die digitale Gesundheitswirtschaft und intelligente Mobilität

Das Projekt *Care and Mobility Innovation* – In Zukunft gut versorgt und intelligent mobil entwickelt in den Leitmärkten digitale Gesundheitswirtschaft und intelligente Mobilität eine Innovationsstrategie für die Zukunft der Region Aachen, realisiert digitale Projekte und befördert Cross-Innovationen der beiden Branchen. Ziel ist es, den Standort Region Aachen zu einem führenden Standort für die digitale Medizin und die vernetzte, automatisierte Mobilität weiter zu entwickeln.

Das Projekt wird vom Wirtschaftsministerium NRW und der EU aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.



Care and Mobility Innovation

Digitale Gesundheitswirtschaft und intelligente Mobilität – in diesen Leitmärkten zählt die Region Aachen zu den bedeutenden Innovationstreibern. Der Standort hat das insbesondere seiner exzellenten Forschungslandschaft zu verdanken.

Das Projekt *Care and Mobility Innovation* bringt die Innovationen in der gesamten Region Aachen in *Innovationspartnerschaften* zur Anwendung. Gleichzeitig werden Cross-Innovationen gefördert: Medizinische Drohnenanwendungen, innovative Mobilität für die Gesundheitsversorgung und die Mobilität im Alter, optimierte Logistiksysteme in medizinischen Einrichtungen – Forschung und Unternehmen haben neue Ansätze entwickelt, die in die Praxis transferiert werden können. 2021 sind die ersten Innovationspartnerschaften gestartet; mit den *Routen der Innovation* präsentieren wir Fachpublikum und Bürger*innen Projekte und Innovationen und das Netzwerk aus Wirtschaft, Wissenschaft und Versorgung wird immer intensiver.

Routen der Innovation

Es gibt zahlreiche Good-Practice-Beispiele für innovative Projekte in Gesundheit und Mobilität; diese machen wir mit unseren *Routen der Innovation* für das Fachpublikum und die Bürger*innen erlebbar.

Auf unserer *Route der Innovation – Mobility Edition* haben wir im August u.a. folgende innovative Orte mit 100 Besucher*innen erlebt: Institut für Kraftfahrzeuge (ika) der RWTH Aachen, ATC – Aldenhoven Testing Center, Siemens Mobility: Testzentrum für Schienenfahrzeuge, Wegberg-Wildenrat, Forschungsflugplatz Aachen-Merzbrück, Eifel e-Bike Euskirchen.

Mit der *Route der Innovation – Care Edition* stellten wir im Oktober neue Lösungen vor, die die Arbeit der medizinischen und pflegerischen Fachkräfte erleichtern und Patient*innen unterstützen; mit dabei waren (u.a.): Virtuelles Krankenhaus NRW, Eldertech GmbH, Institut für Textiltechnik (ITA), RWTH Aachen University, da Vinci® Operationssystem, Luisenhospital Aachen, TEMI, St. Gereon Seniorendienste, TeleDoc-Mobile, Docs in Clouds GmbH, umlaut telehealthcare GmbH, DigiKomp-Ambulant.

Die *Routen der Innovation* werden 2022 fortgesetzt und sollen auch nach Projektende als buchbares Angebot zur Verfügung stehen.



Start der Route der Innovation – Mobility Edition im Oecher Lab

Die Projektpartner von Care and Mobility Innovation:





©Region Aachen Zweckverband Schmitz Fotogalerie

Care and Mobility Innovation: Ein starkes Netzwerk

Open-Innovation: Gemeinsam innovative Ideen in die Gesundheits- und Mobilitätsversorgung bringen!

In Workshops, regionalen Dialogen und Strategiekonferenzen haben 2021 Partner*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gesundheitsversorgung sowie Mobilitätsbetreiber, Kommunen und Startups Projekte und Geschäftsideen für die Gesundheit und Mobilität der Zukunft erarbeitet.

Zentrale Bedeutung hatten die Strategieworkshops auf der Burg Obbendorf in Niederzier, bei denen wir die Ideen für die Bereiche „Care“ und „Mobility“ ausgewertet, auf ihre Realisierungschancen überprüft und in eine zeitliche und inhaltliche Priorität gesetzt haben. Außerdem haben wir mehrere Cluster für die zu verfolgenden Cross-Innovationen festgelegt (z.B. Automatisierte Mobilität und alternative Antriebe für medizinische Zwecke, In-Car-Healthcare, Medizinische Mobilitätsdienste). Die detaillierten Ergebnisse finden sich 2022 in unserem Innovationsreport.

Bei der Innovationskonferenz im Energeticon in Alsdorf haben wir die Themen „Home Care – Stärkung der ambulanten Pflege und informell Pflegender“ und „Green Mobility“ adressiert. In Kooperation von Rettungsdiensten, Wirtschaftsförderungen und Technologiepartnern haben wir zum Ende des Jahres im Haus Overbach in Jülich Projekte zur Digitalisierung der Rettungskette und digitale Projekte im Katastrophenschutz erarbeitet. Geplant ist u.a. die Einführung eines interhospitalen Verlegungsmanagementsystems für die Region Aachen und eines Studiengangs *Katastrophmanagement*.

Innovationspartnerschaften für die Mobilität und das Gesundheitswesen der Zukunft

Im Projekt *Care and Mobility Innovation* werden Startups, die gemeinsam mit Innovationspartnern zukunftsweisende Projekte in der Gesundheits- oder Mobilitätsbranche umsetzen, umfassend unterstützt.

Innovationspartnerschaften entwickeln gemeinsam praxisorientierte, am Bedarf der Menschen ausgerichtete Ideen für zukunftsweisende Projekte in der Gesundheits- oder Mobilitätsbranche bzw. als Cross-Innovationen für beide Wirtschaftszweige. Die Teams setzen sich aus Startups und anderen Startups, Unternehmen, Einrichtungen der Gesundheitswirtschaft, Kommunen, Forschungsinstitutionen oder Mobilitätsanbietern zusammen.

Die Akteur*innen im Projekt *Care and Mobility Innovation* begleiten Innovationspartnerschaften mit Sitz in der Region Aachen von der ersten Idee über die Geschäftsmodellentwicklung bis zum Markteintritt und darüber hinaus. Sie bringen ihre Kontakte und Netzwerke ein und beraten die Teams zu geeigneten Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten. Ein auf die individuellen Bedürfnisse der Konsortien zugeschnittenes Workshopprogramm ist zentraler Baustein der Förderung. Auch erhalten die Partner*innen über das Projekt Zugang zu einem NRW-weiten Netzwerk aus Unternehmen, Startups, unterschiedlichsten Einrichtungen der beiden Branchen sowie zu Wissenschaft und Politik.

Eine Jury wählt die zehn besten Ideen aus. Diese werden Ende 2022 mit einem Preisgeld ausgezeichnet.



Park4Care löst Parkplatzproblem bei Hausbesuchen

Die cross-innovative Innovationspartnerschaft *Park4Care* will durch bessere Ausnutzung vorhandener Parkplätze die ambulante Versorgung von Menschen erleichtern und verbessern.

Das Informationsmanagement im Maschinenbau der RWTH Aachen University (IMA), das Institut für Unternehmenskybernetik e. V. (IfU) und die St. Gereon gGmbH in Hückelhoven wollen die ambulante Versorgung von Menschen durch die intelligente Nutzung von Parkflächen erleichtern. *Park4Care* soll das Parkplatzproblem bei Hausbesuchen lösen, indem vorhandene patientennahe Parkplätze genutzt werden. Diese gibt es z. B. bei Unternehmen, Geschäften oder Kultureinrichtungen. Die Projektpartner*innen ermitteln die freien Plätze und stellen sie in eine digitale Plattform ein, die im Projekt entwickelt wird. Hierüber finden die ambulanten Dienste Parkmöglichkeiten in der Nähe.

Als Ergebnis entfällt eine längere Parkplatzsuche der Mitarbeiter*innen ambulanter Dienste. Außerdem reduziert sich der aus dem Parkplatzmangel resultierende Parkplatzsuchverkehr und damit klimaschädliche Emissionen. Auch die für andere Verkehrsteilnehmer*innen gefährliche Notlösung, in zweiter Reihe zu parken, wird überflüssig.

Die Innovationspartner*innen sehen die Plattform als Startpunkt für weitere smarte Mobilitätsinnovationen.



Erster Workshop der Innovationspartnerschaft Park4Care.



© Till Erdmenger – Businessfotos

„Die Digitalisierung des Gesundheitswesens hat in erster Linie das Ziel, eine hochqualitative Patientenversorgung sicherzustellen. Essentiell dafür ist der notwendige technische Fortschritt, eine konkrete Herangehensweise, innovative Ideen und eine visionäre Denkweise. Hier setzt das Projekt Care&Mobility an und schafft Digitalisierungsstrategien für den Leitmarkt der Gesundheitswirtschaft.“

Die Digitalisierung kann jedoch nur gelingen, wenn alle Ebenen mitgenommen werden: Vom Anwender hin bis zum Anbieter. Und genau hier zeigt das Projekt seine Stärken und schafft den Raum für einen offenen Dialog, den kreativen Austausch und eine übergreifende Zusammenarbeit. Bestes Beispiel dafür sind die entstandenen Cross-Innovationspartnerschaften. Für die technik- und anwendungsorientierte Region Aachen ist Care&Mobility ein großer Mehrwert.“

Dr. med. Sandra Dohmen, MHBA

Oberärztin der Klinik für Operative Intensivmedizin und Intermediate Care
Operative und Ärztliche Leitung Innovationszentrum Digitale Medizin
Uniklinik RWTH Aachen

Moki: Robotik für gesünderes Personal und bessere Luft in der Stadt

Ein Serviceroboter entlastet das Stadtreinigungspersonal und senkt die Lärm- und CO₂-Belastung sowie die Krankenstände bei der Stadtreinigung.

Die Innovationspartnerschaft aus Aachener MOKI Robotics GmbH und Aachener Stadtbetrieb entwickelt und erprobt einen Serviceroboter für die Stadtreinigung. Ihr Einsatz soll CO₂- und Lärm-Emissionen nachhaltig senken, weil weniger Dieselfahrzeuge zur Stadtreinigung und Abfallentsorgung eingesetzt werden müssen.

Der elektronisch gesteuerte Serviceroboter bewegt sich mit bis zu 6 km/h auf Gehwegen fort, überwindet Bordsteinkanten und befährt auch

unbefestigte Wege. Die Geräte kombinieren eine Fahrplattform, die den Antrieb und die Automatisierungslösung umfasst, mit Aufbauten, die auf die jeweilige Anwendung zugeschnittenen sind. Der Roboter transportiert für das Stadtreinigungspersonal alle erforderlichen Werkzeuge und Materialien sowie die aufgenommenen Abfälle. Vollständig mit Abfall befüllt, fährt er autonom zu einer Entladestelle und steht anschließend für den erneuten Einsatz bereit. Es wird erwartet, dass die körperliche Entlastung die Krankenstände beim Stadtreinigungspersonal reduziert und die Mitarbeiter*innen ihren Beruf länger ausüben können. Weitere Anwendungen sollen folgen.



Erster Workshop der Innovationspartnerschaft Serviceroboter für die Stadtreinigung.

© Cityfin im Städtebau im Stadtteil Aachen

Die Digitalisierung der Apotheken schreitet weiter voran, Ziel des Projektes ist die Implementierung der Telekonsultation in Apotheken.



© Sergio Marcos

Arzt@Apotheke – Tele-Hausbesuche in der Apotheke

Das Pilotprojekt *Arzt@Apotheke* trägt zur Sicherung der medizinischen Grundversorgung im ländlichen Raum bei und hat Signalwirkung.

Die Innovationspartnerschaft *Arzt@Apotheke* von der Docs in Clouds TeleCare GmbH, eines Aachener Apothekers sowie einer Kerpener Apothekerin strebt an, durch virtuelle Arztbesuche in der Apotheke den Mangel an Haus- und Fachärzt*innen im ländlichen Raum abzumildern. Dieser gefährdet die medizinische Grundversorgung der Menschen und bedroht potenziell auch die wirtschaftliche Existenz von Apotheken.

Die Innovation liegt darin, dass sich Haus- und Fachärzt*innen virtuell für eine „Telekonsultation“ in die Apotheke schalten, zu festen Zeiten oder nach Terminabsprache. Zu Hause können Patient*innen allenfalls eine einfache Videosprechstunde nutzen, sofern sie dies technisch bewältigen können. Dagegen ermöglicht die Telekonsultation in einer Apotheke deutlich mehr: Angebundene Medizingeräte erlauben eine Diagnostik vor Ort (z. B. EKG, Vitaldaten oder Untersuchungskamerabilder zur Wundbeurteilung, einfache Laborparameter etc.). Die Messparameter und Befunde werden während der virtuellen Sprechstunde bzw. Telekonsultation in Echtzeit zur Diagnose an die Ärztin oder den Arzt übermittelt.



©Erhard Krikorian



„Das was sich viele Initiativen vornehmen, funktioniert im Projekt Care and Mobility Innovation tatsächlich: die Vernetzung regionaler Partner aus unterschiedlichen Themenfeldern und Branchen. So kommt man mit Menschen ins Gespräch, die man sonst nicht getroffen hätte und generiert gemeinsam neue Ideen und Synergien. Wir freuen uns sehr, dass wir mit unserem Start-up MOKI Robotics ein Teil dieses Netzwerks sein dürfen.“

**Dr.-Ing. Nico Depner
Co-Founder & CEO, MOKI Robotics GmbH**

„Als Vertreter eines Krankenhauses der Region, welches seit langer Zeit auf zukunftsweisende digitale Infrastruktur zum Nutzen und zur Sicherheit von Patienten und Mitarbeitern setzt, bin ich stolz, Teil des Projekts „Care and Mobility Innovation“ zu sein. Der Austausch mit Wissenschaftlern, Ingenieuren und kreativen Köpfen anderer Fächer und Berufe ist eine Chance für die Gestaltung einer innovativen Zukunft.“

**Dr. Markus Huppertz-Thyssen
MHBA, Chefarzt und Stellv. Ärztlicher Direktor St. Augustinus Krankenhaus Düren**



Ein Thema des Teams Gesundheitswirtschaft

Wir entwickeln und realisieren innovative Projekte für den Leitmarkt Gesundheitswirtschaft und Life Science, fördern die Cross-Innovationen zu den weiteren Leitmärkten der Region Aachen, unterstützen die Fachkräfte sicherung und die interkommunale Kooperation für die Branche.

Ansprechpartner*innen: Elke Breidenbach, Dörte Krebs,
Martine Kuckartz, Diana Mowat



Der Link zum Projekt
www.careandmobility.de



Thema

Regionalagentur Region Aachen

Krisen meistern, Kurs halten!

Das Jahr 2021 war geprägt von nicht wenigen Krisen. Neben der Corona-Pandemie, der digitalen Transformation und dem Strukturwandel im Rheinischen Revier wurde die Region im Sommer von der Hochwasserkatastrophe getroffen. Alle diese Ereignisse hatten auch erhebliche Auswirkungen auf den regionalen Arbeitsmarkt sowie Unternehmen und Beschäftigte. Gerade deshalb war es wichtig, den Fokus auf relevante Themen zu lenken. Wir haben im vergangenen Jahr den Schwerpunkt auf die Stärkung der dualen Ausbildung sowie die Fachkräfteentwicklung durch Weiterbildung gelegt.

**DIE REGIONALAGENTUREN
IN NORDRHEIN-WESTFALEN**

Regionalagentur Region Aachen

Im Jahr 2021 war der Bedarf nach digitalen Beratungsangeboten ungebrochen hoch. Wir haben unsere Beratungsangebote flexibel auf diesen Bedarf ausgerichtet und neue digitale Formate entwickelt.

Durch zusätzliche Landesmittel haben wir gemeinsam mit dem Ausbildungskonsens den Instagram-Kanal *AUSBILDUNG jetzt!* ausgebaut und mit einer Kartenkampagne (58.000 Postkarten an Schüler*innen) flankiert. Der erste digitale Elternsprechtag zum Thema Ausbildung fand statt, weitere sind geplant.

Die *Weiterbildungswoche 2021* für Unternehmen, Beschäftigte sowie Weiterbildungsanbieter hat viele Erkenntnisse und Bedarfe zutage gefördert. In weiteren Formaten wurden diese ausgewertet und ein Konzept für Weiterbildungsscouts entwickelt.

Auch die Beratung von KMU wurde im Jahr 2021 auf digitalem Wege fortgeführt. Die ersten beiden Unternehmenssprechstage sind gemeinsam mit unseren Partner*innen erfolgt. Im Jahr 2022 wird dieses Format fortgeführt.

Like, Share & Follow: Support für die duale Ausbildung

Die Lage am Ausbildungsmarkt war auch 2021 von der Pandemie geprägt: Jugendliche konnten nicht wie gewohnt an den Schulen informiert werden; Berufsorientierung fand nur verkürzt oder digital statt. Neben der Umsetzung ESF-geförderter Ausbildungsprogramme rückte bei unseren Aktivitäten verstärkt die Zielgruppe der Schüler*innen und Eltern in den Fokus.

2020 startete der regionale Ausbildungskonsens mithilfe einer Kommunikationsagentur die Kampagne **AUSBILDUNG jetzt!** auf Instagram. Seit Mitte 2021 bespielen wir den Kanal mit den Partner*innen selbst: mit nützlichen Infos und Tipps zum Thema Ausbildung und Berufsfeldererkundung, Eventankündigungen sowie Hinweisen zu Förderprogrammen und Ausbildungsangeboten.

Mit dem Ausbildungskonsens haben wir zudem eine neue Reihe gestartet: den Digitalen Elternabend zur Berufsorientierung. Denn Eltern sind nach wie vor die ersten Ansprechpartner*innen bei der Frage „Ausbildung oder Studium?“. Das erste Event gab den 180 Besucher*innen Argumente an die Hand, um ihr Kind bei der Suche nach seiner „Berufung“ zu unterstützen.



Analoge Kampagne für digitales Projekt: Diese Karte wurde an die Schulen der Region Aachen – von Klasse 8 bis Q2 und Berufskollegs – verteilt, um Jugendliche auf den neuen Instagram-Kanal **AUSBILDUNG jetzt!** aufmerksam zu machen.

Zur Bewerbung des Instagram-Kanals und der neuen Eventreihe haben wir über die Kommunalen Koordinierungen Werbekarten an 58.000 Schüler*innen der gesamten Region verteilt.

Azubimarketing ist für Unternehmen bei der Fachkräftegewinnung entscheidend. Doch worauf kommt es hierbei an? Antworten lieferte unsere Veranstaltung im Rahmen der Reihe Personal im Fokus.



instagram.com/ausbildungjetzt



©Heike Lachmann

„Eine Ausbildung bietet optimale Chancen für den Weg in den Beruf. Schon längst fehlen in den Betrieben mehr Fachkräfte mit einer abgeschlossenen Ausbildung als Akademiker. Junge Menschen haben nach einer Aus- und Fortbildung die gleichen Aufstiegs- und Verdienstmöglichkeiten wie nach einem Studium. Vielen Schulabgängern und Eltern ist das nicht bewusst und so fällt es den Unternehmen zunehmend schwer, offene Ausbildungsplätze zu besetzen. Im regionalen Ausbildungskonsens arbeiten Experten für den Übergang Schule – Beruf eng zusammen, um junge Menschen für die Ausbildung zu interessieren, die zu ihnen passt. Die Regionalagentur ist ein wichtiger Partner im Ausbildungskonsens, der Impulse setzt und sich engagiert für die Fachkräftesicherung einsetzt.“

*Heike Borchers,
Geschäftsführerin Industrie-
und Handelskammer Aachen*



Eine Initiative des
Ausbildungskonsens NRW

The image is a collage of screenshots from Instagram profiles, likely belonging to vocational training agencies or educational institutions. It includes posts about apprenticeship fairs, specific apprenticeship programs like 'AusbildungJetzt' and 'DU entscheidest!', and general career advice. The posts feature diverse individuals, such as young adults and medical professionals, and include text in German providing information about apprenticeships, study opportunities, and career planning.

Vielfältige Tipps und Infos: Auf dem Instagram-Kanal AUSBILDUNG jetzt! dreht sich alles um das Thema Ausbildung in der Region Aachen.

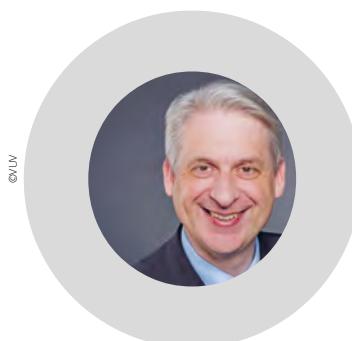
Krisen meistern. Know-How sichern. Weiter bilden.

Die Weiterbildungswoche im März war voller Aktionen und Angebote für alle Fortbildungsinteressierte und gab Impulse für ein neues Projekt.

Die Regionalagentur Region Aachen und ihre Kooperationspartner*innen konnten mit den unterschiedlichen Formaten der Weiterbildungswoche, zwei großen digitalen Veranstaltungen am Beginn und Ende und über 50 lokalen Aktionen, die Vielfalt der Seminar- und Kursangebote in der Region Aachen eindrucksvoll aufzeigen.

Vorträge beschäftigten sich u.a. mit dem Thema der Weiterbildungsplanung, dem Gelingen digitaler Führung sowie der Vielzahl und dem Nutzen von Online-Weiterbildungsangeboten. Als Schirmherr sendete Arbeits- und Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann ein Video-Grußwort.

Aus der Veranstaltungswoche erwuchs der Wunsch nach einem Austausch von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und Anbietern zu den konkreten Bedarfen im Bereich der beruflichen Weiterbildungsangeboten. Diesem Anliegen entsprach die Regionalagentur Region Aachen, in Zusammenarbeit mit dem Zukunftsbüro Rheinisches Revier Aachen, mit einem digitalen Austauschforum im Juni. Die Ergebnisse daraus mündeten in den Projektantrag Weiterbildungsscouts der Regionalagentur, der zurzeit dem Arbeitsministerium NRW vorliegt. Damit soll vor allem die zielgenaue Planung und Nachhaltigkeit von beruflichem Lernen in KMU sichergestellt werden.



„Wenn es um berufliche Weiterbildung geht, sind wir mehr oder weniger alle gleich: Egal ob man Berufsanfänger ist oder über jede Menge Berufserfahrung verfügt, ob man Vorgesetzter oder Fachkraft ist. Die Anforderungen im Job ändern sich kontinuierlich und wenn wir Schritt halten wollen, müssen wir uns weiterentwickeln und dazu lernen. Lebenslanges Lernen – das ist mehr als eine Floskel, sondern tatsächlich eine der wichtigsten Herausforderungen, um nicht ins Hintertreffen zu kommen. Passgenaue Weiterbildung bringt aber auch Know-how in Unternehmen, fördert die Innovationskraft, die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft sowie Arbeitszufriedenheit der Belegschaft. Das hat positiven Einfluss auf die Produktivität. Die Weiterbildungswoche des Region Aachen Zweckverbands hat für Arbeitgeber und Arbeitnehmer die vielfältigen Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Region sichtbar gemacht. Die Veranstaltung war sehr gut organisiert und gelungen, hat einen tiefen Einblick gegeben und vor allem ein wichtiges Thema in den Fokus genommen.“

Ralf Bruns, Hauptgeschäftsführer VUV-Vereinigte Unternehmerverbände Aachen



„Zu „Chancen durch Teilzeitberufsausbildung & TEP NRW“ hat die Regionalagentur Region Aachen Multiplikator*innen durch einen digitalen Workshop zusammengebracht. Eine Absolventin des Förderprogramms Teilzeitausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen (TEP) schilderte hier eindrücklich, wie sie mit drei Kindern ihre Ausbildung in Teilzeit zur Medizinischen Fachangestellten erfolgreich abgeschlossen hat. Aufgrund des Förderprogramms mit Vermittlung in Teilzeitausbildungen sowie einer zeitlich begrenzten Begleitung während der Ausbildung konnten Auszubildende, Betrieb und Berufsschule in der Umsetzung unterstützt werden.“

Während der Veranstaltung ergab sich mit der Vertreterin der Agentur für Arbeit eine weitere berufliche Weiterbildung. Dies war für mich ein konkretes und sehr erfreuliches Ergebnis des Workshops. Zudem sehe ich die Koordinations- und Vernetzungsarbeit der Regionalagentur als unerlässlich an, wenn es darum geht, Akteure zu arbeitsmarktrelevanten Themen zusammenzubringen.“

Marion Klein-Bojanowski

Projektleitung „TEP“ low-tec gemeinnützige Arbeitsmarktförderungsgesellschaft Düren mbH



©low-tec gemeinnützige Arbeitsmarktförderungsgesellschaft Düren mbH

Teilzeitberufsausbildung als Chance für Unternehmen und Auszubildende

Schon vor Corona hatten es vor allem junge Menschen oft schwer, den Start in die Berufswelt mit den Anforderungen einer Familie zu vereinbaren. Gleichzeitig suchen Betriebe verstärkt Fachkräfte.

Eine Ausbildung in Teilzeit kann hier Türöffner sein – seit 2020 offen für alle, ohne dass ein besonderer Grund vorliegen muss und in allen dualen Ausbildungsberufen möglich. Damit der Übergang in Arbeit gelingen kann, informierte die Regionalagentur Region Aachen hierzu und zum Förderprogramm *Teilzeitausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen (TEP)* des Arbeitsministeriums NRW für Menschen mit Familienverantwortung.

In zwei digitalen Workshops, mit Fokus auf Multiplikator*innen, kleine und mittlere Unternehmen und Interessierte, zeigten wir mit der Agentur für Arbeit Aachen-Düren, dem Jobcenter StädteRegion Aachen, der job-com, der IHK Aachen, einem KMU sowie den regionalen TEP-Gruppen vertreten durch low-tec Düren mbH, Sozialwerk Aachener Christen e.V. und VabW e.V. Möglichkeiten und Best Practice Beispiele. Bereichert wurden die Veranstaltungen durch die Vorträge *Sicher argumentieren im Beruf* von Dorothea Maaß sowie *5 mentale Stressverstärker – Wie entschärfen wir sie?* von Ute Meiborg.

Finanziert mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds startet TEP 2022 in die nächste Förderphase.



Ausschnitt aus den digitalen Veranstaltungen der Regionalagentur, unter anderem mit Karl-Josef Laumann (Mitte), Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen.



Ein Thema der Regionalagentur Region Aachen

Die Regionalagentur Region Aachen organisiert die Umsetzung der ESF-geförderten Landesarbeitspolitik vor Ort. Sie steht im Zentrum eines lebendigen regionalen Netzwerkes, das die Region mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW verbindet. Sie informiert über Fördermöglichkeiten des Landes und über die Förderlinien des ESF. Sie koordiniert die Umsetzung von Arbeitsmarktprogrammen und berät Projektträger, Antragsteller, Unternehmen und Beschäftigte.

Ansprechpartner*innen: Katja Heßeler, Saskia Karbach, Dorothea Maaß, Janine Teucher und Simon Zabel



Der Link zum Thema
www.regionaachen.de/arbeit/regionalagentur

HERZLICH WILLKOMMEN
ZU
KOPFKINO: Woran Frauen bei „Karriere“ denken!

04.10.2021

potentialia NRW
ZENTRUM FRAU & BERUF

gefördert von:

Ministerium für Heimat,
Bau und Gleichstellung in
der Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPAISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

in Kooperation mit:



Thema

Kompetenzzentrum
Frau und Beruf

Innovativ Familienfreundlich Vernetzt

Gut ausgebildete Fachkräfte in der Region halten, kleine- und mittelständische Unternehmen (KMU) mit innovativen Recruitingformaten bei der Gewinnung von Mitarbeiter*innen unterstützen, weibliche Karrieren fördern, Arbeitgeber*innen miteinander vernetzen und Familienfreundlichkeit als Markenzeichen der Region etablieren – die Aufgaben des Kompetenzzentrums Frau und Beruf sind vielfältig und für eine zukunftsgerichtete Region unabdingbar!

Kompetenzzentrum Frau und Beruf

Auch 2021 hat die Pandemie uns vor große Herausforderungen gestellt. Nichtsdestotrotz haben wir unsere Beratungs- und Veranstaltungsangebote erfolgreich umgesetzt und die Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber*innen nachhaltig unterstützt. Neue Social-Media Rubriken wie *GeSICHTet* machten in Zeiten des Lockdowns die Angebote familienfreundlicher Unternehmen sichtbar. Analoge Recruitingformate wurden digital durchgeführt. Insbesondere bei unserer *Personal im Fokus* Reihe wurden die Themen Gelassen im Stress – Zwischen Büro und Kinderzimmer, Morgens halb zehn in Deutschland – von der Pflege ins Büro oder Wo führt der Weg hin: Präsenz, Remote oder doch Hybrid? verstärkt auf die aktuellen Bedürfnisse ausgerichtet.

Neben den digitalen Events dienten besonders Präsenzveranstaltungen wie die *Nacht der Unternehmen* zur Vernetzung von Unternehmen und zur öffentlichkeitswirksamen Darstellung des Netzwerks *Familienfreundliche Unternehmen Ihrer Region*.

KOPFKINO – Erfolgreiche Frauen zeigen wie's geht!

Um die Bedeutung der Karriereförderung von Frauen hervorzuheben und zu verankern, braucht es die Sichtbarkeit unterschiedlicher Karrierewege von Frauen in regionalen Unternehmen.

Frauen in MINT-Berufen, weibliche Führungskräfte und Gründerinnen sind nach wie vor in der Minderheit. Durch Coaching, Vernetzung und der Vorstellung von Vorbildern unterstützen wir die Karriereentwicklung von Frauen. Im Rahmen unserer *KOPFKINO*-Veranstaltung präsentierten Alea Maria Dohmen, Anja Rütten, Maria Scheufens und Melanie Schneppershoff den über 40 Teilnehmer*innen ihre Lebenswege und verdeutlichten, dass Karrieren nicht immer geradeaus verlaufen.

Neue (Karriere)Wege eröffnete auch das digitale Beratungsformat *Fit für Führung*. Das erfolgreiche Coachingformat richtet sich gleichermaßen an Personalverantwortliche sowie an deren weiblichen Führungsnachwuchs und war 2021 wieder ausgebucht.

Ein tragfähiges Netzwerk ist ein wichtiger Karrierebaustein. Hier können wichtige berufliche Kontakte geknüpft und Erfahrungen ausgetauscht werden. In unserem weiblichen Führungskrätenetzwerk *KARLA kann!* lernen sich zukünftige und erfahrene Führungspersönlichkeiten in lockerer Atmosphäre kennen und besprechen individuelle Probleme und/oder Erfolge.

Alle Formate zeigen: Die Vereinbarkeit von Karriere und Privatleben sind möglich.

© J.Laaser



Am *KOPFKINO* 2021 nahmen die Vorbildfrauen (1.R. v.l.n.r.)
Maria Scheufens, Anja Rütten,
Melanie Schneppershoff, Alea Maria
Dohmen und die Organisatorinnen
(1.R. v.l.n.r.) Elke Schreeck, Andrea
Hilger, Birgitt van Megeren und
Christine Kappes teil.



*Wer wird Mamas Chef*in im Bubenheimer Spieleland in Nörvenich, Kreis Düren.*

Mit Vollgas Richtung Job

COVID-19 hat viele Lebensbereiche verlangsamt.
Doch die Suche nach Fachkräften hat an Fahrt aufgenommen.

Wer weiterhin erfolgreich Fachkräfte finden will, muss innovativ agieren und das Recruiting auf weitere Zielgruppen (Wiedereinsteigerinnen u.a.) ausweiten. Auch 2021 haben wir – mit an die Situation angepassten Formaten – KMU darin unterstützt, weibliche Fachkräfte zu finden. *Wenn's passt, dann passt's* wurde z. B. virtuell umgesetzt. Ortsunabhängig spannende Unternehmen aus der Region kennenlernen, das kam insbesondere den Studierenden entgegen. Vereinbarkeitsorientierte und chancengleiche

Maßnahmen spielen bei der Gewinnung von Fachkräften eine maßgebliche Rolle. Das Recruitingformat *Wer wird Mamas Chef*in?* ist genau darauf ausgerichtet und bietet einen Rahmen, in dem Mütter und Arbeitgeber*innen sich entspannt kennenlernen und über die jeweiligen Vorstellungen und Möglichkeiten austauschen, während die Kinder spielen. 2021 fand das Event erstmals im Kreis Düren statt und sorgte direkt für Begeisterung, sowohl bei den Bewerberinnen als auch bei den Unternehmen.

Gemeinsam familienfreundliches Engagement sichtbar machen

Eine gelungene Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, systemrelevant für eine funktionierende Wirtschaft!

Das Schaffen von nachhaltigen Rahmenbedingungen für die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern ist langfristig unverzichtbar. Mit der Durchführung des persönlichen Coachings *Fit für Familie*, Veranstaltungen im Rahmen der *Personal im Fokus* Reihe und Kooperationsveranstaltungen wie den *digitalen Unternehmenssprechtagen* trug das Kompetenzzentrum Frau und Beruf dazu bei, dass die Unternehmen der Region im Kampf um die besten Fachkräfte wettbewerbsfähig bleiben. Ein Aspekt, der in diesem Jahr besonders stark fokussiert wurde, ist die Sichtbarkeit von Familienfreundlichkeit. Beginnend bei der Blog-Reihe *GeSICHTet*, über die Citylight-Kampagne *Vereinbarkeit ist*, bis hin zum Gemeinschaftsstand der Mitgliedsunternehmen des Kompetenznetzwerks Familienfreundliche Unternehmen Ihrer Region bei der *Nacht der Unternehmen Aachen*, die Vision, Familienfreundlichkeit zum Markenzeichen unserer Region zu machen, ist dank gemeinschaftlichen Engagements in diesem Jahr deutlich realer geworden. Auch in diesem pandemiegeprägten Jahr ist das Netzwerk um weitere 11 Mitglieder gewachsen.

Kompetenznetzwerk Familienfreundliche Unternehmen Ihrer Region



©büroGZ9/kompetenzzentrum Frau und Beruf



„Nachhaltig beeindruckt hat mich nach diesem spannenden KOPFKINO-Abend, wie unterschiedlich Frauen-Karrieren aussehen können. Ob Mode, Bäckerei, Immobilien oder Konferenzdolmetschen – alle vier, die wir auf dem Podium aus unserem Arbeitsleben plaudern durften, waren mit immens viel Herzblut bei der Sache. Mich persönlich haben die nicht-akademischen Werdegänge viel mehr fasziniert als mein eigener – und genau diese Vielfalt an Vorbildern ist für junge Frauen wichtig. Gerade für weibliche Karrieren gibt einfach kein Schema F. Was ich dann am Ende als mein persönliches Motto des Abends mit nach Hause genommen habe, war der so oft gefallene Ausspruch: Machen, machen, machen!“

Dr. Anja Rütten
Dipl.- Dolmetscherin und Inhaberin sprachmanagement.net

„Das Thema Familienfreundlichkeit ist gerade in klein- und mittelständischen Unternehmen ein Faktor, der mehr und mehr an Bedeutung gewinnt. Dies hat sich insbesondere in den letzten beiden Jahren der Pandemie gezeigt, wo Flexibilität von allen gefordert wurde. Das Kompetenznetzwerk hilft uns als Unternehmen, das Thema Familienfreundlichkeit zu fokussieren, durch die regelmäßigen Veranstaltungen neue spannende Impulse zu erhalten und vieles, was für uns zur Selbstverständlichkeit geworden ist, z.B. Frauen in Führungspositionen, Teilzeitstellen, flexible Arbeitszeitgestaltung, im war for talents einzusetzen.“

Insbesondere der Austausch mit anderen Mitgliedsunternehmen aus der Region, der im Rahmen des Netzwerks aktiv gefördert wird, ist immer wieder sehr inspirierend und wertvoll. Wir sind sehr froh, Teil des Netzwerks zu sein und freuen uns auf die nächsten Impulse und Veranstaltungen in digitaler oder persönlicher Form.“

Lisa Florack
Personalreferentin INTRAVIS GmbH





©Dennis Rosenzweig

„Hier begegnen sich Menschen die sich auf dem freien Arbeitsmarkt nie begegnet wären, kommen zwanglos und auf Augenhöhe ins Gespräch. Wir konnten nach der Aufaktveranstaltung zwei junge Mütter einstellen und für den Handel begeistern. Die Bewerberqualität war außergewöhnlich hoch. Eine tolle Veranstaltung. Wir freuen uns auf das nächste Mal.“

*Christine & Dennis Rosenzweig
EDEKA Rosenzweig Düren*



Ein Thema des Teams Kompetenzzentrum Frau und Beruf

Das Kompetenzzentrum Frau und Beruf ist Teil der Landesinitiative Frau und Wirtschaft des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW. Wir bieten Beratung für Frauen zu Karriereentwicklung, für KMU zu Förderangeboten und Strategien zum Gewinn und zur Bindung weiblicher Fachkräfte, Auf- und Ausbau von Netzwerken für Frauen und KMU der Region und einiges mehr.

Ansprechpartner*innen: Birgitt van Megeren, Marena-Nathalie Ostermann, Jennifer Andres, Christine Kappes



Der Link zum Thema
www.regionaachen.de/arbeit/kompetenzzentrum-frau-und-beruf

Thema

Kultur



Kultur in die Fläche bringen in Vernetzung von Stadt und Land – das ist Aufgabe des Kulturbüros Region Aachen.

Unser diesjähriges Highlight war das Projekt *TRANSIENT* in Nettersheim, Kronenburg und Bad Münstereifel von Prof. Jeremias Schwarzer.

Trotz Corona sind Motivation, Kreativität und Engagement der Kulturakteur*innen ungebrochen. Das Kulturbüro hat zahlreiche Beratungsgespräche geführt und sie intensiv von der Projektidee bis zum Antrag begleitet. Und wir sind stolz auf das Ergebnis: Für 28 Projekte betrug die Förderung insgesamt 803.005 Euro im Jahr 2021. So hoch wie nie zuvor!

Kultur – Regionale Kulturpolitik NRW (RKP)

Nach wie vor leidet besonders die Kulturszene unter den Corona-bedingten Einschränkungen und Schließungen. Im Sommer wurden zudem durch die Flutkatastrophe auch einige regionale Kultурorte zerstört. Hoffnungsvoll stimmte, dass sofort Künstler*innen in einer beispiellosen Solidaritätswelle ihre Einnahmen den Flutopfern spendeten. Und dass, obwohl sie teilweise erst im Juli die ersten Auftrittsmöglichkeiten des Jahres hatten.

Wir blicken zuversichtlich ins nächste Jahr: In 2022 werden 23 neue Projekte gefördert werden. Dazu kommen 7 mehrjährige Projekte. Insgesamt erwarten wir ca. 811.000 Euro für die Kulturregion Aachen.

2022 wird unser Förderprogramm 25 Jahre alt: Ein Grund, ausgiebig zu feiern! Die Kulturministerin wird am 3. März 2022 das Jubiläumsjahr eröffnen. Am 21. Mai lädt das Kulturbüro zum regionalen RKP-Fest ins Tuchwerk Aachen ein.

SUPPORT YOUR LOCAL ARTIST – Die Spendenplattform für die Region Aachen

Zusammen mit der Stadt Aachen haben wir eine regionale Spendenplattform für Kultur ins Leben gerufen.

Ob hochkarätige musikalische Live-Streaming-Events oder Theater-Mitmach-Workshops für Grundschüler*innen. Viele Kulturveranstaltungen können, vor allem wegen Corona, nicht wie gewohnt durchgeführt werden und benötigen finanzielle Unterstützung.

SUPPORT YOUR LOCAL ARTIST bietet Kulturschaffenden und Künstler*innen eine Plattform, auf der sie ihre Spenden- und Crowdfunding-Kampagnen einstellen können. Dort kann man sich auf einen Blick darüber informieren, wer supported werden muss. Ist ein Herzensprojekt dabei, klickt man auf die Kampagne, erhält mehr Informationen und kann direkt spenden. - Wir danken allen Spender*innen ganz herzlich!



© Stadt Aachen, Andreas Hermann



www.regionaachen.de/kultur

Stellen die neue Spendenplattform für die regionale Kulturszene vor:

(v.l.n.r.) Susanne Schwier – Dezernentin der Stadt Aachen, Olaf Müller – Leiter Kulturbetrieb Stadt Aachen, Susanne Ladwein – Leiterin Kulturbüro der Region Aachen, Bernd Schwuchow – Vorsitzender des Kulturausschusses der Region Aachen, Prof. Dr. Christiane Vaeßen – Geschäftsführerin der Region Aachen

*Impression der
Mittagspause im
Burghof Schloss
Burgau, Düren*



©Region Aachen



16. Kulturkonferenz: Wahrheiten. Wünsche. Visionen_Teil 2 Fachtag zur Kultur zwischen Stadt und Land

Endlich wieder echte Begegnung! Am 12. Juni 2021 trafen sich 55 Teilnehmer*innen aus Kommunen der Region Aachen und informierten sich über Gestaltungs- und Fördermöglichkeiten in der Kultur.

Wie aus Landessicht Kulturpolitik in den Kommunen gelingen kann, stellte Dr. Michael Reitemeyer in sieben Punkten zum Einstieg vor. Dazu zählen unter anderem Kümmerer*innen mit langem Atem, in den Schulen kulturaffine Menschen, sowie eine Verankerung der Kulturellen Bildung in der Schulstruktur und weniger Bürokratie bei der Antragstellung. Vertreter*innen aus Städte- und Gemeinderäten diskutierten in den anschließenden Fachrunden über:

- #1 Interkommunale Kulturentwicklungsplanung,
- #2 Kulturförderung zwischen Stadt und Land,
- #3 Bibliotheken als Kulturnahversorger,
- #4 Bürgerschaftliches Engagement & Freie Szene,
- #5 Kulturelle Bildung

Wer die Ergebnisse nachlesen möchte, findet die Dokumentation hier:



www.regionaachen.de/kultur/vernetzen-und-professionalisieren/kulturkonferenzen/

Businessplan für eine euregionale Museumscard

Wir möchten expandieren: Das Kombi-Ticket *auf ins museum – naar het museum!* für 26 Museen soll internationaler und wirtschaftlich unabhängig werden. Ein Businessplan zeigt ein geeignetes Modell auf.



Alle Teilregionen der Euregio-Maas-Rhein einzubeziehen, Dreisprachigkeit herzustellen, allen ca. 320 Museen der EMR die Aufnahme zu ermöglichen und wirtschaftlich eigenständiger zu werden – so lautete verkürzt die Aufgabenstellung an den Auftragnehmer, den Verein *Museums-PASS-Musées (M-P-M)*. Über 100 Museen haben dazu an einer Online-Umfrage teilgenommen.

Seit November 2020 erarbeitete der M-P-M ein Finanzierungsmodell, das sowohl diese Aufgaben erfüllt, als auch die Museen überzeugt, Partner zu werden. Dieses Modell, inklusive eines attraktiven Rückerstattungsmodells für die Museen, wurde nun den entsprechenden Gremien präsentiert und sehr positiv aufgenommen. Dies war ein wichtiger Meilenstein für die Vision, eine gesamteuregionale Museumscard zu etablieren. Doch die Detailarbeit steht noch aus: Fördermittel müssen akquiriert werden, die Kommunikation mit den zukünftigen Partner*innen intensiviert und offene Fragen geklärt werden. Dazu wird in 2022 eine euregionale Arbeitsgruppe gegründet werden.



Nachzulesen ist der Businessplan hier:



www.regionaachen.de/wp-content/uploads/2021/12/Businessplan_DE_mit-Anlagen.pdf



Spendenplattform für die Region Aachen

Zusammen mit der Stadt Aachen stellen wir eine regionale Spendenplattform vor: SUPPORT YOUR LOCAL ARTIST bietet Kulturschaffenden und Künstler*innen eine Plattform, auf die sie ihre Spender- und Crowdfunding-Kampagnen einstellen können. Interessierte Spender*innen können sich hier auf einen Blick informieren, wen sie finanziell unterstützen möchten.

[Info für Spender*innen](#) [Info für Künstler*innen](#)

The screenshot shows the homepage of the 'SUPPORT YOUR LOCAL ARTIST' website. It features a red header with the title. Below it, there are two main campaign sections. The first campaign, 'DAS DA plus - der digitale Mitmach-workshop', includes a thumbnail image of a workshop, the name of the organization (Albert Camus Gesellschaft e.V.), a brief description, and a goal of 5.000 EUR. The second campaign, 'TOUR DU NORD RELOADED', also includes a thumbnail, the name of the organization (IG Aachener Portal e.V.), a brief description, and a goal of 10.000 EUR. Each campaign section has a button labeled 'zur Kampagne'.

Blick auf die Spendenplattform
SUPPORT YOUR LOCAL ARTIST

©Adrian Fuyyna



„Vielen Dank für die tolle Plattform. Unsere Kompositionswerkstatt „Fisches Nachtgesang“ ist jetzt beendet. Wir haben unser Spendenziel zwar nicht erreicht, aber mehr eingenommen als erwartet. Ansonsten fand ich es schön, dass der ganze Prozess so unkompliziert war. Wir werden uns mit dem nächsten Projekt sicher noch einmal melden.“

Manou Liebert
Music Loft, Aachen

©Thomas König



„Wir sind bereits mit dem Energie-Erlebnis-Museum ENERGETICON Partner beim Kombi-Ticket auf ins museum! Der Businessplan für ein INTERREG-Projekt mit vielen weiteren Museen aus der Euregio stellt eine tolle Weiterentwicklung dar, sowohl aus touristischer Sicht als auch aus der eines teilnehmenden Museums.“

Thomas König
Geschäftsführer ENERGETICON gGmbH

©Stadt Düren

„Wie können wir Kunst und Kultur in der Region Aachen gemeinsam voranbringen, Akteur*innen unterstützen und (neue) Infrastrukturen festigen? Um aktuelle Herausforderungen anzugehen, braucht es neben engagierten Kümmerern auch politischen Willen und Unterstützung. Deshalb ist der Austausch, wie hier beim Fachtag auf Schloss Burgau, so wichtig.“

Frank Peter Ullrich
Bürgermeister der Stadt Düren



©Region Aachen

Ausschnitt aus
der Klang-Per-
formance Nuqta
– the beginning
im Rahmen des
TRANSIENT- Im-
pulsfestivals.
[www.transient-
impuls.com](http://www.transient-impuls.com)



Ein Thema des Kulturbüros Region Aachen

Wir sind eines von zehn Kulturbüros im Rahmen des Landesprogramms Regionale Kulturpolitik NRW. Wir beraten und qualifizieren regionale und grenzüberschreitende Kulturkooperationen und informieren zu NRW- und EU-Förderprogrammen. Dazu veranstalten wir regionale Kulturkonferenzen und Fortbildungen für Künstler*innen und Kulturschaffende und realisieren Netzwerkprojekte in eigener Trägerschaft.

Ansprechpartner*innen: Susanne Ladwein, Julia Schaad, unterstützt durch unsere studentischen Mitarbeiterinnen Anna Brockers und Laura Popesch



Der Link zum Thema
www.regionaachen.de/kultur

Thema

Europa und Euregio



Bewegungsfreiheit ohne Hürden, ausgezeichnete Beschäftigungsmöglichkeiten sowie eine attraktive Willkommenskultur ...

... sind die Basis für eine langfristige Bindung von Fachkräften und die Ansiedlung von Unternehmen. Als Anlaufstelle für Grenzgänger*innen zwischen Deutschland, Belgien und den Niederlanden machen wir unsere Grenzregion gemeinsam mit unseren Partner*innen in der Euregio Maas-Rhein zu einem anziehenden Raum für Arbeit und vor allem Leben.

Wir möchten nicht nur einen euregionalen Markt in den Bereichen Beschäftigung und Stellenvermittlung sowie der Aus- und Weiterbildung von Fachkräften etablieren, sondern dabei helfen, unsere trinationale Euregio zu einem lebens- und liebenswerten Wohnort mit Zukunft zu gestalten.

Europa und Euregio

2021 war mehr.

Mehr Anfragen, mehr Verunsicherung, mehr Beratungen – und mehr Kooperation. Nachdem sich im Vorjahr bereits eine immense Steigerung der Beratungsanfragen beim GrenzInfoPunkt abzeichnete, setzte sich dieser Trend auch in 2021 fort. Mit Lockdowns und Einreisebestimmungen zu Beginn des Jahres ergaben sich neue Fragen: Komme ich noch zu meiner Arbeit? Komme ich wieder zurück? Muss ich in Quarantäne? Aus „Wo kann ich mich testen lassen?“ wurde „Wo kann ich mich impfen lassen?“

Zwischen Einreise- und Schutzverordnungen, Hilfspaketen und Sonderregelungen stand das Team des GrenzInfoPunktes den Betrieben und Angestellten in der Euregio Maas-Rhein sowie Institutionen und Politik euregional und überregional zur Seite. Doch die Situation warf auch große Fragen für die Zukunft auf. Was ist nach der Pandemie zum Beispiel mit „Homeoffice“?

Kooperation als Schlüssel zur Freizügigkeit

Um viel zu erreichen, braucht es oft viele Hände. Gemeinsam mit unseren Partner*innen konnten wir einiges auf den Weg bringen, um euregionales und grenzüberschreitendes Leben zu verbessern.

Unsere Euregio bringt bereits drei Länder mit eigenen Regelungen und Gesetzen auf den Plan. Dabei muss das grenzüberschreitende Miteinander immer wieder durch Absprachen und Verhandlungen abgestimmt werden. 2021 wurde aus „Wo kann ich mich testen lassen?“ sehr schnell „Wo kann ich mich impfen lassen?“. Auch die Fragen nach Sonderregelungen für Steuern und Sozialversicherung bei grenzüberschreitendem Homeoffice standen nicht nur wegen Corona im Vordergrund: Arbeit 4.0 sollte nicht an Landesgrenzen enden. Dafür arbeiteten wir nicht nur eng mit der EVTZ Euregio Maas-Rhein zusammen. Der euregionale 360°-Arbeitsmarkt soll weiter ausgebaut werden. Hierfür kooperieren wir nicht nur mit dem *Service grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung (SGA)* in unserer Region, sondern vernetzen uns mit allen GrenzInfo-Punkten (GIPs) und SGAs entlang der deutsch-niederländisch-belgischen Grenzen.

Beim *GIPtogether* im September kamen Vertreter*innen aus fast allen Grenzregionen des Netzwerks zusammen, um ihre Erfahrungen in der Beratung und grenzüberschreitenden Arbeitsvermittlung zu diskutieren und abzustimmen. Auch bei der Grenznetz-Tagung im November brachten wir in Heinsberg Organisationen mit Beteiligten in insgesamt sieben Ländern zusammen. Bei allen Gesprächen wurde deutlich: die Beratungsstellen sind der Schlüssel. Sie spiegeln die täglichen Erfahrungen an die Entscheidungsträger und sorgen so dafür, dass wiederkehrende Probleme auf der Ebene des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes schnell und nachhaltig behoben werden können.

©Region Aachen, Thilo Gärtner



Auf dem *GIPtogether* 2021 wurden unterschiedliche Ansätze zur Beratung von Grenzgänger*innen sowie der grenzüberschreitenden Arbeitsvermittlung analysiert und diskutiert. Der Austausch gewährleistet eine gute Qualität bei allen GIPs und SGAs.



©Region Aachen, Helke Xhonjeux

Mit den Erkenntnissen aus der Pandemie weiter in die Zukunft

Stetig steigender Beratungsbedarf: Neben den allgemeinen Fragen im grenzüberschreitenden Leben werfen Veränderungen im Arbeitsverhalten und auf dem Arbeitsmarkt auch neue Fragen auf.

Nachdem 2020 bereits eine Verdopplung unserer Kundenkontakte brachte, stieg diese Zahl 2021 bis auf 9.191 Kontakte an. Viele Grenzgänger*innen verloren bei den wechselnden Test- und Einreiseverordnungen den Überblick. Hier konnten wir in persönlichen Gesprächen, aber auch über unsere Website und die Kanäle in den Sozialen Medien viele Menschen und Betriebe entlasten und ihnen Sicherheit geben. Durch die fortschreitende Digitalisierung der Behörden in der Euregio konnten wir auch die gemeinsamen Sprechtage mit unterschiedlichen Partnern wieder aufnehmen und in digitaler oder hybrider Form detaillierte Individualberatungen durchführen.

Auch bei größeren Veranstaltungen und direkt bei den Betrieben konnten wir mit Gruppenberatungen ganze Belegschaften über ihre Möglichkeiten und Pflichten in der Grenzüberschreitenden Arbeit – und Arbeitslosigkeit – aufklären, darunter auch viele, die von einer großen Standortschließung betroffen sind. Mit den Beschränkungen und Maßnahmen verändern sich auch Geschäftsmodelle und das allgemeine Denken über Arbeit. Vor allem die guten Erfahrungen mit mobilem Arbeiten möchten Betriebe und Angestellte auch in Zukunft weiter nutzen. Gemeinsam mit den Partner*innen aus dem GIP-Netzwerk haben wir ein digitales Seminarangebot zum Thema Homeoffice im grenzüberschreitenden Kontext geschaffen. Die einzelnen Ausgaben sind speziell auf die jeweilige Zielgruppe zugeschnitten, unterschieden nach Arbeitgeber*innen oder Beschäftigten, Sprache und Wohn- bzw. Arbeitsland. Die Reihe wird 2022 fortgeführt.

*Auf der euregionalen Jobfair im Rahmen von Limburg Leads konnten wir gemeinsam mit unseren Partner*innen vom Service Grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung viele Interessierte über das grenzüberschreitende Arbeiten informieren.*

Living and working across borders

You live, work, or study around **Aachen**, **Maastricht**, **Hasselt**, **Eupen**, or **Liege**? This website connects information and services across the borders of Belgium, Germany, and the Netherlands. Bienvenue, Willkommen, Welkom!

See more in our [video](#).

Information & services

Forty cross-border topics in a one-stop-shop. Find all information, [events](#), and services to make this Euregio youRegion with the help of free public services.

The website is accessible in English, German, Dutch and French. Summaries on living and working

Ankommen, Zurechtfinden, Anschluss finden: das Onlineportal **youregion-emr.eu** bietet Menschen in der Euregio viele Informationen in vier Sprachen.

Stetige Weiterentwicklung des Online-Angebots

Vor allem in Zeiten der physischen Distanzierung sind es digitale Lösungen, die uns näher zusammenbringen. Dies gilt genauso für unser Angebot und für Beratung und Hilfestellungen.

Nach der initialen Steigerung der Besucherzahlen unseres Internetauftritts grenzinfo.eu im Jahr 2020 war klar, dass diese Seite als erste Anlaufstelle für viele hilfesuchende Grenzgänger*innen in der Pandemie und darüber hinaus fungieren sollte. Seither arbeiten wir stetig an der Verbesserung der Zugänglichkeit und der Aufbereitung der Inhalte. Um ein noch größeres Spektrum an Informationen abilden zu können, wurde 2021 im Rahmen des Interreg V-A Projektes youRegion auch das Portal youregion-emr.eu veröffentlicht. Dieses Onlineangebot richtet sich an alle Menschen in und um die Euregio Maas-Rhein und soll als Startpunkt für die Erkundung unserer

Region dienen. Hier werden Informationen gebündelt zu den Themen Ankommen, Studieren, Arbeiten und Leben, aber auch weiterführende Informationen, zum Beispiel zur Freizeitgestaltung. Ziel ist es, Neuankömmlingen und alteingesessenen Menschen die Möglichkeit zu geben, euregional Anschluss an die Gemeinschaft der hier Lebenden zu finden und die euregionale Willkommenskultur zu demonstrieren.

Über das Konzept von Websites und Social Media hinaus, entwickeln wir aber auch digitale Inhalte wie Workshops oder Online-Seminare. Hier können Grenzgänger*innen (inter)aktiv mit Berater*innen und Referent*innen zielgenau ihre Probleme im grenzüberschreitenden Leben besprechen.



euregio

meuse-rhin
maas-rhein
maas-rijn

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in allen Lebenslagen – EVTZ Euregio Maas-Rhein (EMR)

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den euregionalen Partnerregionen im Rahmen des EVTZ Euregio Maas-Rhein hat sich für die Region Aachen auch und gerade in Krisenzeiten bewährt und dabei kreative und pragmatische Lösungen gesucht und gefunden, um die alltägliche Kooperation in unseren Projekten trotz aller Einschränkungen fortzuführen

Im Jahr 2021 ist es der EMR dabei trotz aller Widrigkeiten gelungen, die im Vorjahr begonnene Ausarbeitung der Arbeitsstrategie der EMR für die nächsten 10 Jahre unter Beteiligung von mehr als 380 Akteur*innen in den verschiedenen Themenbereichen zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen. Ganz konkret führte dies bereits jetzt zur Einrichtung der Arbeitsgruppe „Logistik“ mit dem Ziel, die Akteur*innen in diesem Bereich zusammenzubringen und Synergien zu schaffen. Das Dokument *EMR2030* kann ab dem zweiten Quartal in allen euregionalen Sprachen auf der Homepage der EMR heruntergeladen werden.

Neben dieser Weichenstellung für die kommende Dekade haben sich die EMR und Ihre Partner*innen auch unter widrigen Umständen ganz konkret für die Belange der Bürger*innen der Region eingesetzt.

Auch dabei stand der Kampf gegen die Pandemie mit Projekten wie *PandEMRIC*, das dank des COVID-Calls zur Einreichung von Projekten im Rahmen von Interreg EMR ins Leben gerufen wurde, im Vordergrund. Dieses erfolgreich abgeschlossene Projekt unterstützte die Sicherheitsakteure der EMR bei der Krisenbewältigung, unter anderem durch Koordinierung des Kaufs von medizinischer/Schutzausrüstung und der Unterstützung bei der Verwaltung des Online-Tools *Crossing Borders*, das seit Beginn der Krise Millionenfach von Bürger*innen genutzt wurde.

Ebenso hat die EMR den GIP Aachen-Eurode im Rahmen eines B-Solution Gutachtens zur Problematik Homeoffice in Pandemiezeiten unterstützt. Dieses Gutachten kann hier abgerufen werden: www.b-solutionsproject.com/library

Mit dem Start des Interreg EMR V-A Projektes *EMRLingua* (Fördersumme 2.718.485,90 €) zur Förderung des Erlernens von Nachbarsprachen in der EMR durch die Bereitstellung einer Online-Plattform mit digitalen Lernmaterialien, Informationen über Fördermöglichkeiten, Vernetzung von Lehrern und vielem mehr wird auch die erfolgreiche Arbeit der Region Aachen im grenzüberschreitenden Bildungsbereich der vergangenen Jahre im Bereich der Euregioprofilschulen und des Projektes EUR.Friends auf euregionaler Ebene nahtlos und konsequent fortgeführt.

Das Arbeitsmarkt-Projekt *EaSI* wurde 2021 ebenfalls erfolgreich fortgeführt. Im Rahmen des *GIPtogethers*, dass im November als Präsenzveranstaltung in Düren stattfand, konnten die ersten Schritte zur Verwirklichung der EMR2030-Strategie auf dem Arbeitsmarkt eingeleitet werden. Diese Prozesse sollen im Nachfolgeprojekt unter *ESF+*, dass durch die Partnerschaft eingereicht wurde, in den nächsten beiden Jahren fortgesetzt werden. Die EU-Kommission wird Ende des ersten Quartals über den Antrag entscheiden.

In Kooperation mit dem Kulturbüro der Region Aachen hat die EMR auch die ersten Schritte zur Erweiterung des Museumspasses *Auf ins Museum! Naar het museum!* und Festlegung eines Business Plans zur Ausweitung des Projekts auf noch mehr Museen in der EMR eingeleitet.



B-Solution Gutachtens zur Problematik Homeoffice in Pandemiezeiten

Webformular "Crossing Borders"

Hinweis: Das Crossing Borders Formular ist ein Dienst des **EVZ Euregio Maas-Rhein**. Die Inhalte werden dort zentral verwaltet. Sollten bei der Verwendung Fehler oder Probleme auftreten, wenden Sie sich bitte an info@euregio-eu.eu.

Corona-Regeln im Grenzgebiet der Euregio Maas-Rhein

PKW-AGB

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

willkommen am „Crossing Borders“ Tool 2.0!

Da die Regeln in unserer Euregio immer komplexer werden, haben wir das Tool der Situation angepasst.

Dieses Webtool stellt die von den nationalen und lokalen Behörden verarbeiteten Regeln dar und überprüft, ob diese für Ihre Reise geeignet sind. Der Nutzer erhält eine Übersicht für den Inhalt der Regeln verantwortlich. Es ist uns bewusst, dass dies nicht immer mit einem Besuch an der Grenze übereinstimmen. Seien Sie deshalb versichert, dass wir die Städte über etwaige Probleme in unserer Grenzregion regelmäßig informieren und deren Bearbeitung verfolgen.

Die nationalen Vorschriften für grenzüberschreitende Reisen unterscheiden sich je nach verwendeten Verkehrsmittel, insbesondere wird zwischen Liniенverkehr und Individualverkehr unterschieden. Das Webtool stellt ausdrücklich nicht die Regeln für Flugreisen dar, für die teilweise andere Regeln gelten. Bitte informieren Sie sich hierüber über die offiziellen Kanäle Ihres Landes und Ihres Dekrets.

Ihnen erfahren Sie immer noch, mit welchen Corona Regeln Sie in Ihrem Reiseziel rechnen müssen. Diese werden regelmäßig aktualisiert.

Freundlichkeit,

Der **EVZ Euregio Maas-Rhein**, **EMR** und **EU**

Offizielle Informationsseiten und Hotline:

Belgien: euregio-eu.eu/belgium-deutsch/ (0200 14 0911) Niederlande: euregio-eu.eu/netherlands-niederlande/ (0800 1331 oder +312 020 1391 aus dem Ausland)

NRW: euregio-eu.eu/nrw/ (+49 221 / 9119 1001) Auswärtiges Amt: euregio-eu.eu/auswaertiges-amt/ (+49 30 15177-0) Auswärtskonsulat Frankfurt/Bremen

Letzte Aktualisierung: 24.01.22.

Die Websiten:

Bitte auswählen...

euregio Provinz Lüttich region aachen Ostbelgien interreg eu

GREEN-NFCs province de Liège EMRIC interreg europe

interreg-eu europa eu

Online-Tool Crossing Borders



*„Die Arbeit des GrenzInfoPunktes sorgt seit vielen Jahren für große Erleichterung bei Grenzgänger*innen wie auch bei den Betrieben, die grenzüberschreitend rekrutieren. Gerade in der Pandemie konnten der GrenzInfoPunkt und die Euregio Maas-Rhein die Belange der Grenzgänger*innen in den politischen Diskurs einbringen und so zahlreiche Grenzbarrieren abbauen.“*

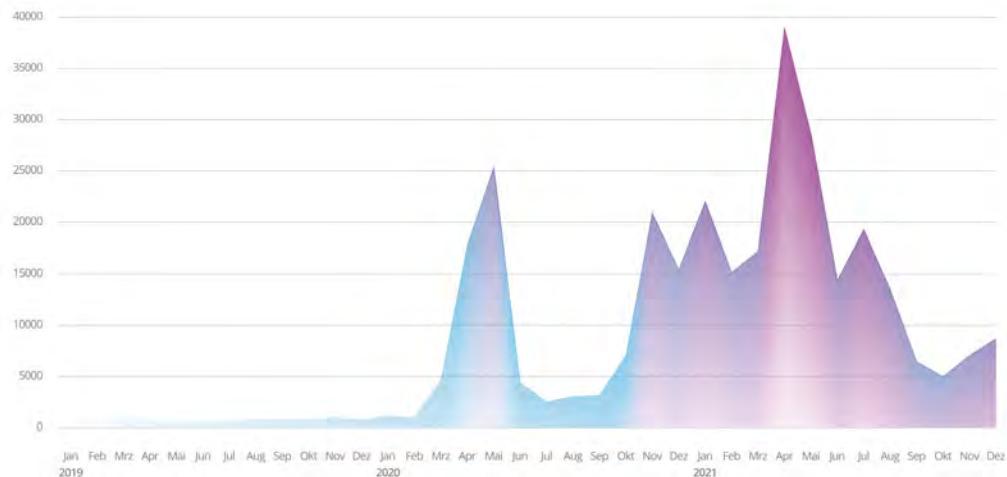
*Michael Déjozé
Direktor des EVTZ Euregio Maas-Rhein*



©Martin Unfried

*„Trotz aller Bemühungen gibt es in Europa noch immer große Mobilitäts-hürden, auch ohne Grenzkontrollen. Einrichtungen wie der GrenzInfoPunkt sind, als Quelle für Informationen und Beratung für Bürger*innen, der Schlüs-sel für einen funktionierenden 360°-Arbeitsmarkt, für ein Zusammenwachsen innerhalb der Euregios über Landesgrenzen hinweg. Dabei spielt auch die Ko-operation der GrenzInfoPunkte mit den Services Grenzüberschreitende Arbeits-vermittlung eine bedeutende Rolle.“*

*Martin Unfried
Senior Researcher am Institut für Transnationale und Euregionale grenzüber-schreitende Kooperation und Mobilität (ITEM) der Universität Maastricht*



*Der Beratungsbedarf für Grenzgänger*innen hat seit der Corona-Pandemie stark zugenommen. Die Entwicklung der Besucherzahlen auf der regionalen Website grenzinfo.eu/emra zeigt das Auf und Ab in der Pandemie besonders deutlich.*



Ein Thema des GrenzInfoPunkts

Der Grenzinfopunkt Aachen-Eurode ist ein praxisorientiertes Wissenszentrum und dient als Ansprechpartner für alle Fragen von Grenzgänger*innen sowie grenzüberschreitend agierenden Unternehmen. Das Team bietet telefonisch, digital oder persönlich – und kostenlos – Informationen und Beratung zu den Steuer- und Sozialversicherungssystemen in Belgien, Deutschland und den Niederlanden. Zudem dient er als Schnittstelle zu politischen Entscheidungsträgern, um die Belange der Grenzgänger*innen in Entscheidungsprozessen abzubilden.

Ansprechpartner*innen: Heike Xhonneux, Elke Hoffmann, Thilo Gärtner, Denise Leenders, Irene Vehring, Jan Schliewert, Gabriele Emonts-Gast, Marlene Engelhardt



Der Link zum Thema
www.regionaachen.de/arbeits/grenzinfopunkt

Thema

Interreg Euregio Maas-Rhein



EUROPEAN UNION

Interreg
Euregio Meuse-Rhine
European Regional Development Fund

Dass Herausforderungen nicht an der Grenze Halt machen, ist für unsere Region keine neue Erkenntnis.

In Krisenzeiten wie der Corona-Pandemie oder der Flutkatastrophe hat sich dies aber in neuer Deutlichkeit gezeigt. Interreg Euregio Maas-Rhein nimmt sich grenzübergreifender Herausforderungen an und fördert eine bessere grenzüberschreitende Zusammenarbeit in unterschiedlichen Themenfeldern wie Innovation, wirtschaftliche Entwicklung, soziale Inklusion und Bildung sowie der territorialen Entwicklung.

Interreg Euregio Maas-Rhein

Im Jahr 2021 hat Interreg Euregio Maas-Rhein rund 12,7 Mio. Euro an Fördermitteln aus dem *Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)* investiert. Konkret wurden damit 13 grenzüberschreitende Projekte mit belgischen, niederländischen und deutschen Partner*innen in unserer Region gefördert. Die Themen sind dabei vielfältig: von gemeinsamer Zusammenarbeit im Bereich des Nachbarsprachenerwerbs, über das Zukunftsthema *Digitale Zwillinge* bis hin zur Vernetzung im Bereich Wasserstoff.



Die Regiostars Awards gelten als Exzellenzsiegel für von der EU finanzierte Projekte.

Interreg EMR Projekt *TREE* gewinnt *Regio Stars Awards*

Die jährliche Auszeichnung der Europäischen Kommission ging im Jahr 2021 an ein Projekt aus unserer Region

Das Projekt *TREE* hat einen Beitrag dazu geleistet, die Integration von Geflüchteten in der Euregio Maas-Rhein zu erleichtern. Dabei wurde ein bedarfsgerechtes Weiterbildungsprogramm für Akteur*innen in der Integrationsarbeit entwickelt sowie ein Qualifizierungsprogramm für Sozialdolmetscher*innen durchgeführt. Diese Arbeit

wurde am 2. Dezember von der Europäischen Kommission gewürdigt. *TREE* konnte sich im Rahmen der jährlich verliehenen Regiostars Awards in der Kategorie „Faires Europa: Förderung von Inklusion und Antidiskriminierung“ durchsetzen und ist damit unter den 6 Gewinnern aus insgesamt 214 eingesendeten EU-Projekten.

©Fotokiste VHS Aachen



*„Geflüchtete brauchen Unterstützung, um sich in ihrer neuen Heimat einzuleben. Aber auch die professionellen und ehrenamtlichen Helfer*innen, die sie dabei begleiten, sind für hilfreiche Angebote dankbar. In einem grenzübergreifenden Netzwerk von acht Kooperationspartner*innen aus Deutschland, den Niederlanden und Belgien hat das von der Volkshochschule Aachen geleitete und von Interreg geförderte Projekt *TREE* (Training for Integrating Refugees in the Euregio) ein Fortbildungsprogramm entwickelt, erprobt und nachhaltig implementiert. Die Qualifizierungsmodule und ein Dolmetscherpool werden auch nach Projektende weiter eingesetzt. Das Projekt ist mit dem Regiostars Award 2021 der Europäischen Kommission ausgezeichnet worden – wir freuen uns sehr!“*

Dr. Beate Blüggel
Direktorin der Volkshochschule Aachen

COMPAS – An der Schnittstelle von Gesundheitsversorgung, Patientensicherheit & Innovation

13 Projekte erhielten im Jahr 2021 eine Förderzusage von Interreg EMR. Eins davon ist das vom Universitätsklinikum Aachen geleitete Projekt COMPAS.

Die Patientensicherheit ist ein wichtiges und wachsendes Anliegen, welches zudem eine große grenzüberschreitende Dimension hat. Denn: Patient*innen überschreiten immer häufiger auch nationale Grenzen. Um das Gesundheitssystem auf die Herausforderungen von morgen vorzubereiten und eine grenzübergreifende Zusammenarbeit zu stärken, ist im März 2021 das Projekt *COMPAS* gestartet. *COMPAS* will multiprofessionelle Aus- und Fortbildungsmodule zum Thema Patientensicherheit in der Euregio Maas-Rhein entwickeln, die auf einem interregionalen gemeinsamen Rahmen von Kenntnissen und Fähigkeiten basieren. Interreg EMR stellt für das Projekt rund 1 Mio. Euro an EFRE-Mitteln zur Verfügung. Das Projektkonsortium besteht dabei aus der Université de Liège, der Universiteit Maastricht und dem Universitätsklinikum Aachen.

Die neue Förderperiode kann kommen!

Im Jahr 2021 wurde intensiv an den Vorbereitungen für die sechste Förderperiode gearbeitet. Das Programm kann in 2022 an den Start gehen.

Nach intensiver Zusammenarbeit der 13 Programmpartner*innen sind die Grundpfeiler für die kommende Förderperiode gesetzt und ein Start des Programms im kommenden Jahr in Sichtweite. Mit rund 125 Mio. Euro Interreg-Mitteln für das Programmgebiet wird dabei das Budget höher als je zuvor sein und durch regionale Ko-Finanzierungen und Eigenbeteiligungen Projekte in Höhe von rund 250 Mio. Euro ermöglichen. Schwerpunkte des neuen Programms werden in den Themen Innovation und KMU-Förderung, „grüne“ Themen wie der Förderung erneuerbarer Energien, Klimaanpassung und Kreislaufwirtschaft sowie grenzüberschreitender Arbeitsmarkt und Bildung, Gesundheitsversorgung und Tourismus liegen. Auch eine bessere grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Verwaltungen soll gefördert werden.

AIXTRA



„Die medizinische Versorgung in der Euregio Maas-Rhein (EMR) hat das Potential durch eine grenzübergreifende Kooperation und den Austausch von Expertise eine beispielhafte Patientenversorgung zu ermöglichen. Grundlage einer erfolgreichen Kooperation muss allerdings eine Kompetenzvermittlung zur sprach- und kulturübergreifenden wertschätzenden Kommunikation sein. Somit wird eine erfolgreiche interkulturelle und multiprofessionelle Arbeit ermöglicht. Mit der Interreg-Projektförderung ist es uns möglich Qualifizierungsmodule zu Themen der Patientensicherheit, Mitarbeitendengesundheit, Innovation und Leadership gemeinsam mit unseren Partnern der Universitäten Maastricht und Lüttich zu erarbeiten und so den Grundstein für die grenzübergreifende Medizin der Zukunft in der EMR zu legen.“

Priv.-Doz. Dr. Saša Sopka
Ärztlicher Leiter AIXTRA – Kompetenzzentrum für Training und Patientensicherheit



„Corona ist noch nicht vorbei. Wir werden wohl damit leben müssen, aber wir hoffen doch auf ein absehbaren Abflachen der Konsequenzen. Das Jahr 2022 bedeutet jedenfalls den Start eines neuen Interreg-Programms, mit frischem Fördergeld und neuen Schwerpunkten. Von Kommissionsseite erwarten wir neue und spannende Projekte zur Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg. Die Pandemie hat schon überwunden geglaubte Grenzen im Dreiländereck wieder sichtbar und fühlbar werden lassen. Eine Schließung von Grenzen kann nicht die Antwort sein, sondern nur noch mehr Zusammenarbeit!“

2022 ist auch das Europäische Jahr der Jugend. Dieses soll jungen Menschen in Europa nach Corona wieder eine positive Perspektive geben. Das Interreg-Programm sowie die diesbezüglichen Entscheidungsprozesse sollten daher den Belangen der euregionalen Jugend besondere Beachtung schenken. Frischer Wind und jugendlicher Elan werden dem neuen Interreg-Programm zu einem gelungenen Auftakt verhelfen.“

Dirk Peters

Senior Experte für Europäische Territoriale Kooperation, Europäische Kommission



Ein Thema des Teams Interreg Euregio Maas-Rhein

Im Rahmen des Interreg-Managements berät und unterstützt die Region Aachen Antragsteller*innen und Begünstigte bei der Konzeptionierung, Partnersuche, Beantragung und Durchführung von grenzüberschreitenden Projekten in unserer Region. Als Programmpartner vertreten wir zudem die Region in den Programmgremien.

Ansprechpartner: Stefan Baars



Der Link zum Thema

www.regionaachen.de/wirtschaft-und-raum/interreg-emr

Unser Team

Stand Dezember 2021

alle Teambilder: ©Region Aachen



Prof. Dr. Christiane Vaeßen



Markus Bau



Elke Breidenbach



Susanne Ladwein



Birgitt van Megeren



Heike Xhonneux



Simon Zabel



Jennifer Andres



Stefan Baars



Inna Bayer



Ute Cieminski
(Zukunftsagentur Rheinisches Revier)



Chiara Dick



Gabriele Emonts-Gast



Marlene Engelhardt



Thilo Gärtner



Katja Elisa Heßeler



Elke Hoffmann



Christine Kappes



Anna-Theresa Kluchert



Dörte Krebs



Martine Kuckartz



Denise Leenders



Dorothea Maagß



*Inga Maubach
(Zukunftsagentur Rheinisches Revier)*



Kristin Missel



Diana Mowat



Marena-Natalie Ostermann



Julia Schaadt



Jan Schliewert



Tobias Spölgen (Zukunftsagentur Rheinisches Revier)



Dr. Bernd Steingrobe



Janine Teucher



Fabian Thimm



Irene Vehring



Björn Zierstedt

Geschäftsführung

Prof. Dr. Christiane Vaeßen

Referentin der Geschäftsführung

Janine Teucher

Stabsstelle Haushalt – Personal – Organisation; Interreg

Björn Zierstedt

Stefan Baars

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit/PR

Inna Bayer

Thilo Gärtner

Wirtschaft, Raum und Strukturwandel

Markus Bau (Leitung)

Wirtschaft und Raum

Chiara Dick

Fabian Thimm

Dr. Bernd Steingrobe

Strukturwandel und Revierknoten Innovation und Bildung

Inga Maubach (Zukunftsagentur Rheinisches Revier)

Tobias Spölgen (Zukunftsagentur Rheinisches Revier)

Ute Cieminski (Zukunftsagentur Rheinisches Revier)

Gesundheitswirtschaft

Elke Breidenbach (Leitung)

Dörte Krebs

Martine Kuckartz

Diana Mowat

Arbeit

Regionalagentur

Simon Zabel (Leitung)

Dorothea Maaß

Kristin Missel

Janine Teucher

Katja Elisa Heßeler

Kompetenzzentrum Frau und Beruf

Birgitt van Megeren (Leitung)

Marena-Nathalie Ostermann

Jennifer Andres

Christine Kappes

Anna-Theresa Kluchert

GrenzInfoPunkt und euregionale Bildung

Heike Xhonneux (Leitung)

Gabriele Emonts-Gast

Marlene Engelhardt

Thilo Gärtner

Elke Hoffmann

Denise Leenders

Jan Schliewert

Irene Vehring

Kulturbüro

Susanne Ladwein (Leitung)

Julia Schaadt

Impressum

Region Aachen Zweckverband

Rötter Bruch 6, 52068 Aachen

Telefon +49 241 9278721-13

E-Mail: info@regionaachen.de

v.i.S.d.P. Prof. Dr. Christiane Vaeßen

Redaktion: Inna Bayer, Thilo Gärtner

Gestaltung: büro G29

Druck: Druckerei Erdtmann GmbH

Mit uns läuft's rund! In Arbeit – Wirtschaft – Kultur – Gesundheit – Klima – Euregio

Region Aachen Zweckverband
Rotter Bruch 6 / 52068 Aachen
Telefon: +49 241 927 8721-13 / info@regionaachen.de
